

STIFTUNGSBERICHT 2014



STIFTUNG

MAINZER HERZ

das siebte Jahr





Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Münzel

Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Unterstützer der **STIFTUNG MAINZER HERZ**,

ich freue mich, Ihnen hiermit den nunmehr
siebten Jahresbericht der **STIFTUNG MAINZER HERZ**
präsentieren zu können! Auch für das Jahr 2014
stellen wir für Sie wieder unsere Aktivitäten
zusammen und berichten über **Entwicklungen
und Fortschritte rund um das Gesundheits-
thema „Herz“**.

Das **Highlight im Jahr 2014** war eine Groß-
spende, die uns den Erwerb eines begehbaren
Herzens ermöglichte. Das Herz wird mittlerweile
regelmäßig für interessierte Patienten und Besu-
cher im Gebäude 605 aufgestellt und natürlich,
um im Rahmen der Kinderakademie Gesundheit
die Kinder über die Anatomie und Funktion des
Herzens aufzuklären.

**Von meiner Seite aus nochmals herzlichen
Dank an den großzügigen Spender.**

Beginnen werden wir unseren Jahresbericht
wie immer mit einem kurzen Überblick über
bahnbrechende Studien im Bereich Herz-Kreis-
lauf-Erkrankungen, deren Ergebnisse bzw.
Schlussfolgerungen man sofort umsetzen sollte.

Anschließend möchte ich mich mit einem in
wahrsten Sinne des Wortes „heißen“ Thema
beschäftigen: den E-Zigaretten. Fakten für
dieses so wichtige Thema lieferte mir hier das
Deutsche Krebsforschungszentrum, das mit
seiner „Roten Reihe“ (Hefte 19 und 20) heraus-
ragende Beiträge für die Raucherprävention
liefert. Ich möchte Ihnen in Auszügen die wich-
tigsten Informationen zukommen lassen.

Auch im Jahr 2014 können wir auf viele von
unserer Stiftung durchgeführte Veranstaltungen
zurückblicken. Im Juni führten wir unser **2. Golf-
turnier „Benefiz-Golfturnier zugunsten der
Gutenberg-Gesundheitsstudie“** durch. Die Reso-
nanz war großartig und es kamen 20.000 Euro
zur Unterstützung der weltweit größten Präven-
tionsstudie zusammen.

Die Veranstaltungsreihe **„STIFTUNG MAINZER HERZ
informiert“** wird immer erfolgreicher, und
**wir haben im letzten Jahr mehrere Veran-
staltungen bei unseren Kooperationspartnern
auch außerhalb von Mainz organisiert, z.B. in
Nierstein, Alzey und Ingelheim.** So hatten wir
im Jahr 2014 sechs Veranstaltungen mit aktuellen
Themen wie z.B. **„Wie werde ich gesund 100
Jahre alt?“, „Gesundheitliche Auswirkungen
von Fluglärm“, „Wie diagnostiziere und
therapiere ich das Vorhofflimmern?“** sowie
das Thema **„Bluthochdruck, der stille Killer“**.

Spaß gemacht hat wie jedes Jahr unsere
Kinderakademie Gesundheit. Aufgrund der
nach wie vor enorm starken Nachfrage haben wir
die Zahl der teilnehmenden Klassen von 10 auf
19 erweitert. Wieder hatten wir eine **Abschluss-
veranstaltung mit Johann Lafer**, der knapp
350 Kinder in seiner Mensa in Bad Kreuznach
bekochte. Zuvor wurde den Kindern von Herrn
Lafer und mir in Vorträgen erläutert, warum und
wie man sich gesund ernähren muss. Das Feed-
back der Kinder auf das Kinderakademie-Pro-
gramm, bestehend aus interaktiven Vorträgen,
dem Herz-Kreislauf-Spiel, dem begehbaren
Herzen und Wiederbelebungstraining war wie
immer sehr positiv. Da die Nachfrage deutlich
größer ist als das Angebot hat der Vorstand

der **STIFTUNG MAINZER HERZ** beschlossen, das **Programm von 20 auf 40 Schulklassen zu erweitern**. Damit werden an der Universitätsmedizin Mainz knapp 1.000 Schüler das Präventionsangebot mit den Gesundheitsthemen wahrnehmen können.

Im November fand unser **traditioneller Mainzer Herz-Stiftungsball** bereits zum fünften Mal statt. Mit den Einnahmen des Abends werden wir in diesem Jahr in erster Linie die **Kinderakademie Gesundheit und die Gutenberg-Gesundheitsstudie** unterstützen. Der Gesamterlös des Abends belief sich auf erfreuliche 80.000 Euro.

Im Namen des Vorstandes und des Kuratoriums der **STIFTUNG MAINZER HERZ** möchte ich mich **bei all unseren Förderern für die herausragende Unterstützung in den letzten sieben Jahren bedanken** und der Hoffnung Ausdruck geben, dass Sie uns treu bleiben und uns weiterhin im

Kampf gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen unterstützen.

Schauen Sie sich unseren **Projektplan** an. Hier stellen wir verschiedene Projekte wie die **Kinderakademie oder auch unsere Gutenberg-Gesundheitsstudie** vor, die wir im Jahr **2015** finanziell unterstützen wollen.

Wir freuen uns auch über eine Unterstützung in Form einer Mitgliedschaft im Freundeskreis oder Kuratorium.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


Thomas Münzel

Die STIFTUNG MAINZER HERZ trauert um ihr Kuratoriumsmitglied Jürgen Dietz

Er war einer der ersten, der gesagt hat: „Da mach ich mit!“, als er hörte, dass die STIFTUNG MAINZER HERZ 2007 gegründet werden sollte.

Im Jahre 2009 hat er dann auch gleich eine Benefiz-Sitzung des MCV in der Rheingoldhalle für die STIFTUNG MAINZER HERZ organisiert. Bei vielen Veranstaltungen hat er uns tatkräftig unterstützt und mit dafür gesorgt, dass die Stiftung sich etablieren und über die Jahre hinweg so erfolgreich sein konnte.

Wir werden Ihn vermissen!

Für den Vorstand
Thomas Münzel



Projektplan 2015

In den Bereichen Forschung, Prävention und Patientenversorgung haben wir für das Jahr 2015 insgesamt **6 Projektbereiche** identifiziert, die wir durch Ihre Spenden unterstützen möchten.

Schwerpunkte sind wiederum ein für Kinder konzipiertes Präventionsprogramm zum Thema Herz, Übergewicht, Rauchen und ein Wiederbelebungstraining sowie die vorklinische und klinische Forschung.

Projektbereich	Thema	Finanzieller Bedarf
1	Kinderakademie Gesundheit Rheinland-Pfalz Dauer jeweils ca. 4 Stunden, bei Interesse gibt es Informationen über das Büro der Stiftung oder über das Internet unter www.herzstiftung-mainzer-herz.de - Herz-Kreislauf-Physiologie - Übergewicht - Rauchen - Begehbares Herz - Filme zu den Themen Rauchen, Übergewicht sowie Funktion des Herz-Kreislauf-Systems - Wiederbelebungstraining	70.000 Euro
2	Verbesserung und Erneuerung unseres Herz-Kreislauf-Spiels 	5.000 Euro
3	Gutenberg-Gesundheitsstudie	50.000 Euro
4	Chest Pain Unit-Qualifizierungslehrgang für die Krankenpflege	10.000 Euro
5	2 Defibrillatoren zur Aufstellung in der Stadt Mainz	20.000 Euro
6	Auswirkungen des Rauchens von E-Zigaretten und Shisha auf die Gefäßfunktionn	20.000 Euro
Insgesamt:		175.000 Euro

Die Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, Frau Malu Dreyer, honoriert Engagement von Professor Münzel bei der STIFTUNG MAINZER HERZ

Pressemitteilung und Kommentar der Vorstandsvorsitzenden
der Universitätsmedizin Mainz, Frau Professor Babette Simon
vom 10. Dezember 2014

Vorstandsvorsitzende gratuliert Professor Thomas Münzel zur Auszeichnung mit dem Landesverdienstorden

Renommierter Herzspezialist der Universitätsmedizin Mainz erhält Verdienstorden
des Landes Rheinland-Pfalz für herausragendes Engagement

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer zeichnete heute Univ.-Prof. Dr. Thomas Münzel, Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik der Universitätsmedizin Mainz mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz aus. Professor Münzel erhält die höchste Ehrung des Landes Rheinland-Pfalz in Würdigung seiner Verdienste um die Erforschung von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems. Auch habe er in der Bevölkerung wesentlich dazu beigetragen, ein Bewusstsein für Erkrankungen dieser Art zu schaffen, die für fast 50 % aller Todesfälle verantwortlich sind. Die Auszeichnung von Professor Münzel erfolgte im Festsaal der Staatskanzlei in Mainz.

Die Vorstandsvorsitzende und Medizinischer Vorstand der Universitätsmedizin Mainz, Prof. Dr. Babette Simon, gratulierte Professor Münzel und Professor Michaelis zur Auszeich-

nung mit dem Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz:

„Professor Thomas Münzel hat sich mit Leib und Seele der Erforschung und Behandlung von Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems verschrieben und trägt den Präventionsgedanken unermüdlich in die Bevölkerung. Sein Engagement ist überaus vorbildlich, und ich freue mich sehr, dass ihm diese Anerkennung durch die Landesregierung zuteil wird.“

Professor Jörg Michaelis hat die Universitätsmedizin Mainz viel zu verdanken. Er hat unter anderem die Weichen dafür gestellt, dass das Krebsregister Rheinland-Pfalz und das Deutsche Kinderkrebsregister am Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik der Universitätsmedizin Mainz angesiedelt wurden. Ihn mit dem Landesverdienstorden auszuzeichnen, ist eine sehr weise Entscheidung.“



In ihrer Laudatio über Professor Thomas Münzel bekräftigte Ministerpräsidentin Malu Dreyer: „Ihr Engagement geht weit über die wissenschaftlichen und klinischen Tätigkeiten hinaus. So treten Sie in der Öffentlichkeit konstruktiv und mit Nachdruck für das öffentliche Bewusstsein für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und die notwendigen Präventionsmaßnahmen ein.“

Als beispielhaft und mustergültig gilt hier aus Sicht der Landesregierung die Arbeit Münzels in der „STIFTUNG MAINZER HERZ“, die er seit 2007 als deren Initiator und Vorstandsmitglied gestaltet. Die Stiftung fördert insbesondere Projekte wie die „Kinderakademie Gesundheit“ als Präventionsprogramm für Kinder und Jugendliche, die Raucherprävention, den Nichtraucher-schutz sowie die Awareness-Kampagne „Offensiv gegen Herzinfarkt“ für die Chest Pain Unit (Brustschmerzeinheit).

Ein weiteres Thema, das Professor Münzel beschäftigt, sind die gesundheitlichen Auswirkungen von Fluglärm.

Darüber hinaus fanden bei der Verleihung aber auch die wissenschaftlichen Verdienste von Professor Münzel Erwähnung. So kam unter anderem zur Sprache, dass der Direktor der II. Medizinischen Klinik und Poliklinik 2005 die Gutenberg-Gesundheitsstudie mit auf den Weg gebracht hat und zu den Initiatoren des 2009 eingerichteten Centrums für Thrombose und Hämostase (CTH) als Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum zählt.

Aktuelle Studien und Neuigkeiten aus dem Bereich der Kardiologie

Bluthochdruck

Nitrate im Rote-Beete-Saft senken den Blutdruck

Rote Beete beinhaltet hohe Konzentrationen an Nitraten.

Insbesondere in den letzten Jahren mehren sich die Hinweise, dass diese Nitrate durch chemische Veränderung im Magen zu einem wirksamen Blutdrucksenker (in das Radikal Stickstoffmonoxid oder auch kurz NO genannt) umgewandelt werden können. In der Tat bestätigt dies auch eine neue Studie: Aus Rote-Beete-Saft stammendes Nitrat hat die Blutdruckwerte von Probanden mit einem hohen Blutdruck effektiv gesenkt.

Für die Untersuchung am William-Harvey-Institut der Queen Mary University in London hatte ein Forscherteam um Vikas Kapil 68 Probanden im Alter von 18 bis 85 Jahren gewonnen, deren

mittlere Tages-Blutdruckwerte in der Langzeitmessung über 130/85 mm Hg lagen. 34 von ihnen nahmen Medikamente gegen Bluthochdruck ein, die anderen 34 waren unbehandelt. Nach der Zufallsverteilung auf zwei Gruppen tranken die Teilnehmer entweder vier Wochen lang täglich 250 ml nitratreichen (entsprechend einer Tagesmenge von etwa 6 mmol Nitrat) oder – als Placebo – nitratreien Rote-Beete-Saft.

Während die Blutdruckwerte in der Placebogruppe unverändert blieben, zeigten sich in der Nitratgruppe bedeutsame Unterschiede zu den Ausgangsblutdrücken.



- Der Blutdruck der Probanden sank unter dem Einfluss von nitrathaltigem Rote-Beete-Saft im Mittel um 7,7/2,4 mm Hg.
- Für die 24-Stunden-Messung ergab sich eine Reduktion um 7,7/5,2 mm Hg.
- Die Werte in der Selbstmessung gingen um 8,1/3,8 mmHg zurück.
- Die Nitrataufnahme führte zudem zu einer verbesserten Gefäßfunktion (Endothelfunktion).
- Die Dilatation (die Erweiterungsfähigkeit) der Arteria brachialis unter Spitzenfluss verbesserte sich um 1,0% – ein Effekt, der unter Placebo nicht festzustellen war.
- Und die Pulswellengeschwindigkeit verlangsamte sich um 0,59 m/s.

Den genannten Effekten liegt laut Kapil und Kollegen ein Stoffwechselweg zugrunde, der von Nitrat über Nitrit zu Stickstoff-Monoxid führt (**Spezialforschungsgebiet der 2. Medizinischen Klinik der Universitätsmedizin Mainz**).

Hiernach gelangt ein wesentlicher Anteil des zugeführten und resorbierten anorganischen Nitrats über die Speicheldrüsen in die Mundhöhle. Dort wird es von Bakterien zu Nitrit reduziert. Nach dem Schlucken des Speichels gelangt das Nitrit in den Blutkreislauf, wo es von Nitritreduktasen in Stickstoffmonoxid (NO) verwandelt wird. Dadurch weiten sich die Gefäße, und der Blutdruck sinkt.

Die Studie spiegelt dies wieder. So stiegen durch den Rote-Beete-Saft die Nitratkonzentrationen

im Plasma verglichen mit den Ausgangswerten ungefähr um das 5,5-Fache, die Nitritpegel lagen etwa um den Faktor 2,7 höher.

Die Forscher um Kapil weisen darauf hin, dass die gemessenen Drucksenkungen jenen ähneln, die für blutdrucksenkende Medikamente in Standarddosierung typisch sind. Die Resultate sprechen dafür, dass diätetisches Nitrat durchaus eine Rolle in der Therapie von Patienten mit Bluthochdruck spielen könnte. (KAPIL V ET AL. DIETARY NITRATE PROVIDES SUSTAINED BLOOD PRESSURE LOWERING IN HYPERTENSIVE PATIENTS: A RANDOMIZED, PHASE 2, DOUBLE-BLIND, PLACEBO-CONTROLLED STUDY. HYPERTENSION. 2014 NOV 24)

FAZIT

Trotz der relativ kleinen Patientenzahl überzeugen mich die Ergebnisse und das Konzept der Studie. Es kann also nicht schaden, neben seinen Blutdruckmedikamenten noch regelmäßig Rote-Beete-Saft zu trinken. Man sollte in der Folge dann seinen Blutdruck durch den Hausarzt in einer 24h-Messung kontrollieren lassen. Vielleicht kann man dann in der Tat ein Blutdruck senkendes Medikament weglassen, da die durch den Saft erzielten Blutdrucksenkungen mit 7 mmHg durchaus beträchtlich sind.

Ich persönlich hätte nur ein Problem: Rote Beete schmeckt mir nicht...

Energy-Drink-Konsum in Deutschland und die Folgen

Immer mehr „aufgeputschte Kinder“ in Deutschland

Immer mehr Kinder und Jugendliche trinken die so genannten „Energy Drinks“. Auf der Hochdruckliga-Tagung 2014 in Berlin wurde vor den gesundheitlichen Folgen dieser stark koffeinhaltigen Getränke eindringlich gewarnt.

Diese „Wachmacher“ enthalten dreimal so viel Koffein wie Cola und gefährden damit die Gesundheit von Jugendlichen.

Der Kinderkardiologe Hulpke-Wette berichtet, dass ihm fast jeden Tag auf dem Weg in seine Praxis ein Kind begegnet, das eine Energy-Drink-Dose in der Hand hält.

Statistische Auswertungen bestätigen in der Tat seine Beobachtungen: Knapp **20% der acht- bis zehnjährigen Kinder in Deutschland hat schon mal einen Energy Drink konsumiert** oder trinkt gar regelmäßig ein solches Getränk; **bei den Erwachsenen sind es mit 13% deutlich weniger.**

Dies sind die Ergebnisse einer europäischen, flächendeckenden Erhebung der europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (efsa), in der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus 16 EU-Ländern zu ihrem Konsumverhalten befragt worden sind.

- 16% der sechs- bis zehnjährigen Konsumenten (930) galten sogar als sogenannte „high chronic consumers“; das bedeutet, dass

diese Kinder vier bis fünf Mal pro Woche täglich einen Energy Drink konsumieren.

- Neben den chronischen Konsumenten gibt es die „high acute consumers“, also Extremkonsumenten, die auf einmal mehr als einen Liter dieser Muntermacher schlucken, die Hälfte dieser „high acute consumers“ sogar vier Dosen und mehr.

Gesundheitlich besonders bedenklich sind die beliebten Mixgetränke: Energy Drink plus hochprozentiger Alkohol, etwa **Wodka Redbull**, was wahrscheinlich jedem Discogänger ein Begriff sein dürfte.

Eine solche Mischung kann tödlich sein und zu einem hyperdynamen Kreislauf-Versagen führen. „Viele Jugendliche kippen regelmäßig aufgrund eines extremen Konsums dieser Mixgetränke um“, so der Kardiologe Hulpke-Wette.

Kinder-Herzen werden dicker

Vereinzelte Todesfälle und schwere Vergiftungen aufgrund eines übermäßigen Konsums an Energy Drinks hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), das dem Verbraucherschutzministerium zugeordnet ist, bereits im Dezember 2009 detailliert erfasst. Bei Konsummengen zwischen einem und drei Litern sei sowohl akutes Nierenversagen als auch plötzlicher Herztod bei

jungen Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen dokumentiert worden, berichtete der Kinderkardiologe Hulpke-Wette.

In einer eigens initiierten Erhebung untersuchte das Institut daraufhin bestimmte Personengruppen, bei denen sich Energy Drinks besonderer Beliebtheit erfreuen. Sogenannte „LAN-Party“-Besucher scheinen diesen „Wachmachern“ besonders verfallen; kaum verwunderlich, denn die Teilnehmer solcher Computerspiele-Treffen „zocken“ meist die Nächte durch. Dieser Erhebung zufolge trinken sie dabei durchschnittlich ein bis zwei Liter Energy Drinks pro Session.

Welche Folgen ein derartiger Konsum haben kann, weiß Hulpke-Wette aus eigener Erfahrung. Immer häufiger beobachte man, dass das Auftreten einer linksventrikulären Hypertrophie mit der Einnahme von Energy Drinks korreliere. Einer seiner Patienten hätte ein Jahr lang jeden Tag einen Liter eines Energy Drinks getrunken. Dieses Kind wies eine Herzscheidewanddicke von 22 mm auf, eine Wanddicke von bis zu

12 mm gilt bei erwachsenen Menschen als normal.

Früh eingreifen, Schlimmeres verhindern

Diese Form des Herzschadens, der vor allem aufgrund von zu hohen Blutdruckwerten entsteht, könne bei Kindern nach zwei bis drei Jahren allerdings vollständig zurückgehen, so Hulpke-Wette – wenn man sie rechtzeitig erkennt und eingreift.

Litauen hat den Verkauf von Energy Drinks an Kinder und Jugendliche bereits gesetzlich verboten.

FAZIT

8-10-jährige Kinder trinken mehr Energy Drinks als Erwachsene. Unglaublich, aber wahr! Die gesundheitlichen Folgen sind hierbei nicht zu unterschätzen.

Aktuelle Meldungen zu Energy Drinks von Frontal 21 und dem Handelsblatt: Grundtenor: Die Drinks sind gefährlich und man muss Jugendliche vor diesen Getränken schützen.

„FRONTAL 21“ BERICHTET

Neue EU-Studie: So gefährlich sind Energy Drinks

Übermäßiger Konsum von Energy Drinks kann zu erhöhtem Herzschlag und Blutdruck, Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzversagen führen. Dies geht aus einer Studie der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hervor, mit der erstmals europaweit das Risiko der koffeinhaltigen Getränke bewertet wird.

Das ZDF-Magazin „Frontal 21“ berichtete am Dienstag, dem 20. Januar 2015 darüber.

Viel zu viel Koffein

Für einen gesunden Erwachsenen gilt nach dieser Studie eine Tagesdosis Koffein von

400 Milligramm als unbedenklich – das entspricht circa vier Tassen Espresso.

Doch diese Menge wird von Millionen junger Menschen in Europa immer wieder durch übermäßigen Konsum von Energy Drinks und Energy Shots überschritten, insbesondere in Kombination mit Alkohol. Einer früheren EFSA-Studie zufolge greifen 68% der Teenager zu den Getränken.

Davon sind laut Experten 12% „high chronic consumers“ (Konsum mindestens viermal wöchentlich), weitere 12% „high acute consumers“ (mehr als ein Liter pro Konsum).



Herzrhythmusstörungen, Nierenversagen, Krampfanfälle

Die Verbraucherorganisation „foodwatch“ fordert ein Abgabeverbot an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. „Das Bundesernährungsministerium und auch die EU nehmen billigend in Kauf, dass hier immer mehr Kinder und Jugendliche gefährdet werden, dass immer mehr Fälle auftreten von Herzrhythmusstörungen, von Nierenversagen, von Krampfanfällen“, sagt Oliver Huizinga, Experte für Lebensmittelkennzeichnung bei „foodwatch“, dem ZDF-Magazin.

Das Handelsblatt zu Energy Drinks am 21. Januar 2015

EU will Abgabeverbot für Jugendliche prüfen

Der zuständige EU-Kommissar will Schritte gegen koffeinhaltige Energy Drinks prüfen. Trotz gefährlicher Nebenwirkungen sind die Getränke sehr beliebt, Verbraucherschützer fordern ein Abgabeverbot an Jugendliche.

Osnabrück: Angesichts der Beliebtheit koffeinhaltiger Energy Drinks bei Kindern und Jugendlichen will der EU-Kommissar für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Vytenis Andriukaitis, Schritte gegen die umstrittenen Wachmacher prüfen. Er werde mit der Europäischen Lebensmittelbehörde (EFSA) darüber diskutieren, was die EU-Staaten hier gegebenenfalls unternehmen sollten, sagte Andriukaitis der Neuen Osnabrücker Zeitung (Mittwochsausgabe).

Die Beliebtheit der Getränke und der damit verbundene hohe Koffeinkonsum seien besorgniserregend. Die Kommission werde sich die EFSA-Stellungnahme und mögliche Konsequenzen genau anschauen, wenn sie voraussichtlich im Sommer in ihrer endgültigen Fassung vorliege, sagte der Kommissar der NOZ.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) forderte ein Abgabeverbot für koffeinhaltige Energy Drinks an Jugendliche unter 18 Jahren. „Wie die Weltgesundheitsorganisation (WHO)

Bundesernährungsminister lehnt Verbot ab

Bundesernährungsminister Christian Schmidt (CSU) lehnt dagegen ein Verkaufsverbot an Minderjährige in Deutschland ab. Warnhinweise auf den Dosen reichten aus, um den Verbraucher zu schützen, erklärte Schmidt im Interview mit „Frontal 21“: „Ich sehe keinen akuten Handlungsbedarf.“

Auch Detlef Groß, Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke, sieht keine sachliche oder rechtlich tragfähige Grundlage für ein Verbot. Energy Drinks seien nach allgemein anerkannter wissenschaftlicher Bewertung sicher und gesundheitlich unbedenklich.

und das Bundesamt für Risikoforschung sind auch wir der Meinung, dass die Drinks für Kinder und Jugendliche nicht geeignet sind“, sagte Sophie Herr, Teamleiterin für Ernährung beim vzbv, der Zeitung.

Auch die Verbraucherorganisation Foodwatch hatte zuvor schon gefordert, den Verkauf von Energy Drinks an Kinder und Jugendliche zu verbieten. Laut einer Studie der EFSA konsumieren Millionen Jugendliche in der EU zu viel Koffein. Demnach nehmen Jugendliche in fünf von 13 untersuchten EU-Mitgliedstaaten mehr Koffein zu sich als empfohlen.

Der Studie zufolge sollten sowohl Erwachsene als auch Minderjährige eine Dosis von drei Milligramm Koffein pro Kilo Körpergewicht am Tag nicht überschreiten – andernfalls drohten Nebenwirkungen wie Herz-Rhythmus-Störungen, Krampfanfälle oder Nierenversagen.

Ein zwölfjähriger Junge mit 50 Kilogramm Körpergewicht überschreitet nach dieser Rechnung mit einer 0,5-Liter-Dose eines Energy Drinks diese Grenze. Laut Foodwatch gelten in Deutschland 6,6% der Jugendlichen als „Hochverzehrer“ von Koffein und überschreiten die Grenzwerte der EFSA.

Risikoreduktion von Ezetimib/Simvastatin (INEGY) versus Simvastatin Monotherapie

INEGY bei Patienten mit einer koronaren Herzerkrankung unbedenklich einsetzbar

Es war lange umstritten, das Medikament INEGY. In diesem Kombinationspräparat werden ein Cholesterinresorptionshemmer und ein Statin miteinander kombiniert. Ziel ist es, eine noch stärkere Cholesterinsenkung zu erzielen als mit einer Statinmonotherapie, da wir wissen, dass eine Erniedrigung der Cholesterinsynthese in der Leber durch ein Statin mit einer erhöhten Resorption von Cholesterin aus dem Darm beantwortet wird. Diese vermehrte Resorption aus dem Darm kann durch das EZETROL gestoppt werden und damit eine stärkere Cholesterinsenkung erzielt werden, verbunden mit einer möglicherweise besseren Prognose.

Zum ersten Mal zeigte mit Ezetimib/Simvastatin (INEGY®) ein Therapieprinzip in einer Endpunktstudie eine zusätzliche Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse gegenüber Statin.

Auf der Jahrestagung der American Heart Association (AHA) in Chicago wurden die Ergebnisse der IMPROVE-IT-Studie präsentiert. In der Studie wurden mehr als 18.000 Hochrisikopatienten im Median circa sechs Jahre lang untersucht. Die Therapie mit Ezetimib/Simvastatin 10 mg/40 mg konnte das relative kardiovaskuläre Risiko nach akutem Koronarsyndrom im Vergleich zu einer Monotherapie mit 40 mg Simvastatin signifikant um 6,4 % reduzieren (p=0,016). HIER FEHLT DER LITERATURHINWEIS, HIER FEHLT DER LITERATURHINWEIS, HIER FEHLT DER LITERATURHINWEIS, HIER FEHLT DER LITERATURHINWEIS.

Der durchschnittliche LDL-Cholesterin-Wert der Teilnehmer bei Studienbeginn lag bei 95 mg/dl (2,5 mmol/l) und wurde nach einem Jahr auf 53 mg/dl (1,4 mmol/l) unter Ezetimib/Simvastatin 10 mg/40 mg im Vergleich zu 70 mg/dl (1,8 mmol/l) unter 40 mg Simvastatin gesenkt. Dies entspricht einer um 24 % stärkeren Senkung unter Ezetimib/Simvastatin als unter Simvastatin allein.

Mit der **IMPROVE-IT** liegen Sicherheitsdaten zu Ezetimib für über 100.000 Patientenjahre vor. Die Sicherheit und Verträglichkeit im Behandlungsarm mit Ezetimib/Simvastatin entsprachen im Allgemeinen der unter der Monotherapie mit Simvastatin.

Die Studie liefert umfassende Daten, dass unter einer dualen Hemmung mit Ezetimib/Simvastatin deutlich niedrigere LDL-Cholesterin-Werte erreicht werden können als mit Simvastatin allein. Dadurch konnte bei Patienten nach akutem Koronarsyndrom eine stärkere Risikoreduktion für kardiovaskuläre Ereignisse erzielt werden.

FAZIT

Mit dem erstmaligen Nachweis einer Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse bei noch stärkerer Cholesterinsenkung als mit einer Statintherapie allein spricht nun nichts mehr gegen den Einsatz von INEGY bei Patienten mit einer koronaren Herzerkrankung. Lange Zeit hatten die Kardiologen diesem Medikament gegenüber eine gewisse Skepsis, da Prognosedaten gefehlt haben.



Koffein stärkt Langzeitgedächtnis bei Teilnehmern einer Studie

Koffein hält nicht nur wach und steigert die Konzentrationsfähigkeit, es verbesserte in einer Studie in Nature Neuroscience (2014; doi: 10.1038/nn.3623) auch das Langzeitgedächtnis.

Weltweit sollen neun von zehn Menschen täglich koffeinhaltige Getränke zu sich nehmen. Koffein ist damit der weltweit am weitesten verbreitete kognitive Verstärker („cognitive enhancer“). Die positive Wirkung auf Vigilanz, Aufmerksamkeit und die Geschwindigkeit von Denkprozessen gilt als belegt; Effekte auf das Langzeitgedächtnis konnten bisher nicht nachgewiesen werden.

Daniel Borota von der Johns Hopkins University in Baltimore und Mitarbeiter haben hierzu erstmals eine kontrollierte Studie durchgeführt. Sie wählten dazu 160 „koffein-naive“ gesunde Probanden aus, die normalerweise nicht mehr als 500 mg Koffein (etwa 4 Tassen Kaffee) in der Woche zu sich nahmen.

Zu Beginn der Studie wurde den Probanden eine Reihe von Bildern von Gegenständen gezeigt. Damit sich ihr Gehirn damit beschäftigte, mussten sie die Gegenstände den Kategorien „drinnen“ und „draußen“ zuordnen. Erst nach dem Ende der Aufgabe erhielten sie eine Tablette, die entweder 200 mg Koffein oder ein Placebo enthielt. Damit wollte Yassa ausschließen, dass Koffein über die bekannte kognitive Wirkung einen Effekt auf das Gedächtnis erzielt.

Genau 24 Stunden später mussten die Teilnehmer einen Gedächtnistest bestehen. Dabei

wurden ihnen nicht nur die gleichen und völlig andere Gegenstände wie am Vortag gezeigt, sondern auch ähnliche Gegenstände. Die Unterscheidung zwischen „gleich“ und „ähnlich“ gelang den Teilnehmern im „Koffein-Arm“ deutlich besser als in der Vergleichsgruppe (während die Gesamtzahl der wiedererkannten Gegenstände etwas geringer war). In der Studie war mindestens eine Dosis von 200 mg Koffein erforderlich, um einen Effekt zu erzielen.

Da die Unterscheidung zwischen „gleich“ und „ähnlich“ besonders hohe Anforderungen an das Erinnern stellt, sieht Yassa in der Studie einen Beweis dafür, dass Koffein tatsächlich eine Wirkung auf das Langzeitgedächtnis hat (auch wenn diese Aussage nach nur einem Tag Untersuchungsdauer etwas verfrüht erscheinen mag).

Die Studie macht allerdings keinerlei Aussagen darüber, ob die Vorteile im Alltag von irgendeiner Relevanz sind. Hierzu müssten andere Studien, etwa mit Medizinstudenten vor einem Examen, durchgeführt werden. Eine Einschränkung könnte sich daraus ergeben, dass an der Studie weitgehend koffein-naive Personen teilnahmen.

Es könnte deshalb sein, dass ein Gewöhnungseffekt bei regelmäßigen Kaffeetrinkern den Vorteil zunichte macht. Schließlich ist zu bedenken, dass Koffein nicht ohne Nebenwirkungen ist: Je nach Dosis klagten 20 bis 45% der Teilnehmer im Koffein-Arm der Studie über Kopfschmerzen oder Nervosität.



NATIONAL INSTITUTES OF HEALTH

US-Langzeitstudie: Kaffeetrinker leben länger

Entwarnung für Kaffeeliebhaber: Der Konsum des koffeinhaltigen Getränks wirkt sich nicht negativ auf die Gesundheit aus. Das geht aus einer amerikanischen Langzeitstudie hervor.

Kaffeetrinken hat offenbar keinen negativen Einfluss auf die Gesundheit

Die Zeiten, in denen man beim Kaffeetrinken ein schlechtes Gewissen haben musste, sind vorbei: Denn US-Wissenschaftler kommen in einer Studie zu dem Ergebnis, dass Erwachsene, die Kaffee trinken, offensichtlich länger leben. Das Risiko, an Herzleiden, Atemwegserkrankungen, Diabetes oder Infektionen zu sterben, sei bei Kaffeetrinkern deutlich geringer.

400.000 US-Bürger nahmen an Langzeitstudie teil

An der Langzeitstudie der National Institutes of Health (NIH) des amerikanischen Ministeriums für Gesundheitspflege und Soziale Dienste nahmen zwischen 1995 und 2008 insgesamt 400.000 US-Bürger zwischen 50 und 71 Jahren teil. „Kaffee ist eines der am häufigsten konsumierten Getränke“, sagt Neal Freedman von den NIH. „Der Zusammenhang zwischen dem Kaffeekonsum und dem Sterberisiko war jedoch bislang unklar.“ Er und sein Team hätten herausgefunden, dass ein erhöhter Kaffeekonsum mit einem geringeren Sterberisiko einhergehe.

US-Wissenschaftler gibt Entwarnung für Kaffeeliebhaber

Auch wenn die Forscher nicht feststellen konnten, dass tatsächlich der Kaffeekonsum für das geringere Sterberisiko der Probanden verantwortlich war, so kann Neal Freedman trotzdem eine Entwarnung geben: Kaffee wirke sich zumindest nicht – wie lange angenommen – negativ auf die Gesundheit aus.

Welcher der Inhaltsstoffe womöglich einen positiven Einfluss auf die Gesundheit nehmen könnte, sei derzeit noch nicht klar. Denn: „Kaffee besteht aus mehr als 1000 Inhaltsstoffen, die die Gesundheit möglicherweise beeinflussen“, erklärt Freedman.

Auf Kaffeesahne oder Zucker sollte man eher verzichten

Die amerikanische Ernährungswissenschaftlerin Amelia Baker rät indes, den Kaffee möglichst schwarz zu trinken. „Natürlich ist es nicht gut, Sahne oder Zucker in den Kaffee zu mischen“, erklärt sie. Diese Zusätze seien bekanntlich schlecht für die Gesundheit. „Was den puren Kaffee angeht, darf es aber ruhig eine Tasse mehr sein“, so die Wissenschaftlerin.

FAZIT

Also ich bleibe beim Kaffeetrinken. Man lebt nicht nur länger, sondern man hat, wie oben ausgeführt auch ein besseres Langzeitgedächtnis. Auch die erlaubte Tassenzahl von sechs bis acht kommt mir entgegen, wobei bei der täglichen Dosis individuell darauf geachtet werden sollte, inwieweit Nebenwirkungen wie Nervosität oder Kopfschmerzen entstehen. Trotz der Bedenken der Wissenschaftler bleibe ich bei der Kombination mit Milch und Zucker...



HERZENSSACHE 2014

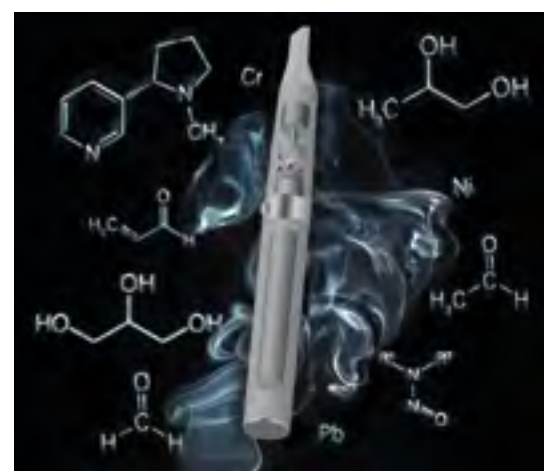
E-Zigaretten:
Gefährlich oder nützlich?

E-Zigaretten sind weltweit auf dem Vormarsch. Sie sollen gesünder als normale Zigaretten sein und werden, meiner Meinung nach, unkritisch der Bevölkerung als „Allheilmittel“ angeboten. Dabei wissen wir immer noch sehr wenig über die gesundheitlichen Folgen eines Langzeit-E-Zigarettenkonsums.

Auch in diesem Bereich werden Kinder als wichtige Konsumenten angesehen und systematisch beworben.

Grundlage meines Artikels über die E-Zigarette ist der **Band 19 der roten Reihe des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ)**. Der **STIFTUNG MAINZER HERZ** ist es wichtig, diese bedeutenden Informationen weiter zu verbreiten. In dem erwähnten Band betont **Prof. Dr. Otmar Wistler vom DKFZ**, dass die E-Zigaretten besser reguliert werden müssen. Er denkt hierbei an eine Regulierung als Arzneimittel, Medizinprodukt, Verbraucher- oder Tabakprodukt.

Hierzu hat nun das Bundesverwaltungsgericht im November 2014 ein Urteil gefällt. Die Richter urteilten (AKTENZEICHEN: BVerwG 3 C 25.13), dass E-Zigaretten keine Arzneimittel sind und wiesen damit die Rechtsauffassungen der Stadt Wuppertal, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Bundesrepublik Deutschland aus früheren Verfahren zurück.



Die E-Zigaretten können somit weiter in Tabakläden und im Internet verkauft werden.

2013 griffen nach Angaben des „Verbandes des E-Zigarettenhandels“ 2,2 Millionen Menschen zur E-Zigarette. Bis Ende 2014 wird die Zahl der „Dampfer“ auf mehr als 3 Millionen ansteigen – und das insbesondere auch aufgrund eines drastischen Anstiegs bei den Werbeausgaben.

Zumindest hat sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) für ein Verkaufsverbot von E-Zigaretten an Minderjährige ausgesprochen. Der Konsum der elektronischen Glimmstägel, bei denen statt Tabak aromatisierter und meist mit Nikotin angereicherter Dampf inhaliert wird, stelle für Heranwachsende eine „ernsthafte Gefahr“ dar, erklärte die WHO.

Außerdem sprach sie sich für ein Verbot von E-Zigaretten in geschlossenen öffentlichen Räumen aus, bis eine Ungefährlichkeit für Dritte nachgewiesen sei.

Spätestens 2016 wird es zu einer Regulierung für die E-Zigaretten kommen. Bis dahin muss Deutschland die neue EU-Tabakprodukttrichtlinie umgesetzt haben. Sie zählt die Verdampfer generell zu den Tabakprodukten und legt eine Nikotin-Höchstgrenze für die „Liquids“ fest. Dann muss sich der Gesetzgeber auch Gedanken zum Jugendschutz machen.

In dem nachfolgenden Bericht möchte ich

- die Produkteigenschaften der E-Zigarette vorstellen und
- dann insbesondere auf die gesundheitlichen Auswirkungen eingehen.

Weitere Punkte sind, in enger Anlehnung an das Rote-Reihe-Heft,

- Bekanntheit der Produkte und
- der mögliche Nutzen in der Tabakentwöhnung.

KERNAUSSAGEN: DKFZ Rote Reihe, Band 19

Elektrische Zigaretten – ein Überblick

Elektrische Zigaretten sind neuartige Produkte, die erst seit wenigen Jahren auf dem Markt sind. Dementsprechend gibt es nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen zu den gesundheitlichen Folgen des Konsums. Nach der aktuellen Datenlage lassen sich folgende Aussagen treffen:

Produkteigenschaften

- Die elektrische Zigarette kann derzeit nicht als bedenkenlos bewertet werden.
- Der Verbraucher hat keine zuverlässigen Informationen zur Produktqualität.
- Elektrische Zigaretten weisen verschiedene technische Mängel auf (auslaufende Kartuschen, unbeabsichtigte Nikotinaufnahme bei Kartuschenwechsel, Möglichkeit einer unbeabsichtigten Überdosierung).
- Manche Hersteller deklarieren die Liquids unzureichend und teilweise auch falsch.

Gesundheitliche Auswirkungen

- Die Liquids enthalten Inhaltsstoffe, die bei Kurzzeitgebrauch die Atemwege reizen und zu allergischen Reaktionen führen können sowie bei wiederholter Inhalation über einen längeren Zeitraum hinweg möglicherweise gesundheitsschädlich sind.
- Das Aerosol mancher Liquids enthält gesundheitsschädliche Substanzen
 - Formaldehyd
 - Acetaldehyd
 - Acrolein
 - Diethylenglykol
 - Nickel, Chrom, Blei.
- Elektrische Zigaretten unterscheiden sich zum Teil erheblich in ihrer Funktionalität
 - Aerosolbildung
 - Abgabe von Nikotin ins Aerosol.
- Eine gesundheitliche Belastung Dritter kann nicht ausgeschlossen werden, da beim Konsum elektrischer Zigaretten feine und ultrafeine lungengängige Flüssigkeitspartikel, Nikotin und krebserzeugende Substanzen in die Raumluft abgegeben werden.

Konsumenten von E-Zigaretten

- Elektrische Zigaretten werden vorwiegend von Rauchern und Rauchern, die einen Rauchstopp erwägen sowie ehemaligen Rauchern verwendet.
- Elektrische Zigaretten werden zwar nur von wenigen Nichtraucherern verwendet, können diese aber dem Rauchen herkömmlicher Zigaretten näher bringen.
- Elektrische Zigaretten werden in erster Linie aufgrund der möglichen geringeren Gesundheitsgefährdung, die ihr zugeschrieben wird, als Alternative zu herkömmlichen Zigaretten sowie als Hilfsmittel zum Rauchstopp verwendet.

Nutzen in der Tabakentwöhnung

- Elektrische Zigaretten können – unabhängig von ihrem Nikotingehalt – das Rauchverlangen und Entzugssymptome verringern.
- Manche Raucher rauchen infolge des E-Zigaretten-Konsums weniger oder hören auf zu rauchen.
- Der Nutzen von E-Zigaretten als Hilfsmittel für einen dauerhaften Raucherstopp ist derzeit nicht erwiesen.

Regulierung

- Für E-Zigaretten besteht dringender Forschungsbedarf hinsichtlich
 - der Produktqualität,
 - der Inhaltsstoffe,
 - der gesundheitlichen Auswirkungen und
 - der Wirksamkeit der Produkte als Hilfsmittel für einen Rauchstopp.
 Diesbezüglich müssen schnellstmöglich sorgfältig konzipierte Studien von unabhängigen qualifizierten Wissenschaftler durchgeführt werden.
- **E-Zigaretten sollten nicht an Kinder und Jugendliche abgegeben werden.**
- Im Rahmen des Nichtraucherschutzgesetzes sollten die E-Zigaretten grundsätzlich herkömmlichen Zigaretten gleichgestellt werden.

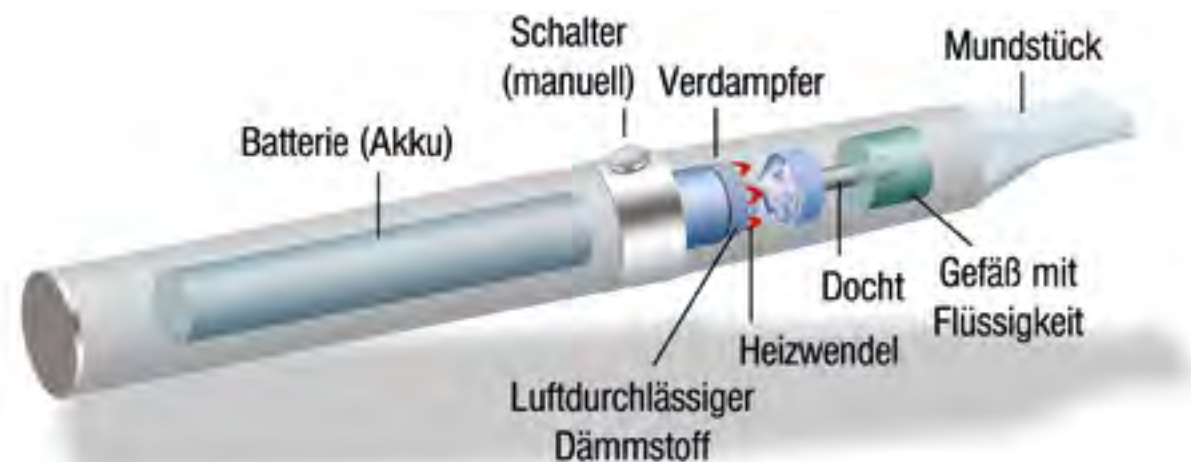
Aufbau einer E-Zigarette

E-Zigaretten sind Geräte, die aus

- einer Stromquelle,
- einem elektrischen Vernebler, und
- einer auswechselbaren Kartusche mit einer Flüssigkeit (Liquid) bestehen, die durch das Saugen am Mundstück vernebelt und inhaliert wird.

Hauptbestandteile der Flüssigkeit sind:

- Propylenglykol
- und/oder Glycerin
- Aromen (Fruchtaroma, Schokolade etc.)
- und in der Regel Nikotin



Aufbau einer E-Zigarette: Die sogenannte „gesündere Alternative“ zum Rauchen wird im Internet, in Supermärkten, Tabakläden und sogar in Apotheken angeboten.

Mögliche gesundheitliche Auswirkungen

Eine Gesundheitsgefährdung kann aufgrund der bisher vorliegenden Untersuchungen keinesfalls ausgeschlossen werden. Da diese E-Zigaretten nikotinhalzig sind, gilt nach wie vor, Nikotin ist ein Gift und macht süchtig. Weiterhin sind Substanzen wie Propylenglykol enthalten Glycerin, die ebenfalls krankmachen-Potential haben. Im Folgenden werden mögliche Konsequenzen der Inhalation dieser 3 Inhaltsstoffe vorgestellt.

Gesundheitsgefährdung durch Inhaltsstoffe

• Propylenglykol

Diese Substanz dient als Verneblungsmittel. In der EU ist Propylenglykol als Lebensmittel-zusatzstoff zugelassen.

Es wird auch industriell als Frostschutz und Enteisungsmittel für Autos, Flugzeuge und Boote verwendet.

Zu einer gesundheitsgefährdenden Wirkung dieser Substanz liegen nur wenige Studien vor. Das Einatmen kann die Atemwege beeinträchtigen. Beschrieben wurden Reizzustände sowie das Fördern des Entstehens von Asthma bei Kindern.

Es wird vor diesen Nebenwirkungen vom Hersteller auch gewarnt: „Benutzen Sie dieses Produkt nur mit äußerster Vorsicht, wenn Sie an Lungenerkrankungen wie chronisch obstruktiver Lungenerkrankung bzw. Asthma leiden.“

• Glycerin

Glycerin gilt bei Aufnahme über den Mund als unbedenklich während bei Inhalation lipide Lungenentzündungen entstehen können, die durch auf Glycerin basierenden Ölen aus dem Aerosol elektrischer Zigaretten ausgelöst worden sind.



• Nikotin

Nikotin steigert die Herzfrequenz, den Blutdruck, zügelt den Appetit und aktiviert den Darm, was zu Durchfällen führen kann. Es reduziert die Urinproduktion, aktiviert die Blutgerinnung, erhöht die Schmerzempfindlichkeit und löst eine starke Abhängigkeit aus. Auch nach Gebrauch von E-Zigaretten mit 10 mg pro Milliliter Nikotin steigt der Puls von 73 -> 78 Schläge/min.

Da beim Rauchen der E-Zigaretten Nikotin aufgenommen wird, ist es denkbar, dass die Nikotinabhängigkeit von Rauchern, die eigentlich aussteigen wollen, aufrecht erhalten wird.

• Krebserregende Substanzen

In einigen Liquids wurden Nitrosamine nachgewiesen und Formaldehyd, Acetaldehyd und Acrolein gemessen, wenn auch in geringeren Konzentrationen als im Zigarettenrauch.

Schwermetalle wie Nickel wurden z.T. in höheren Konzentrationen gemessen.

Diese Substanzen sind von der „International Agency for Research on Cancer“ als „cancerogen“ (krebserregend) eingestuft worden. Da hier keine Schwellendosen definiert sind, muss man davon ausgehen, dass der Konsum elektrischer Zigaretten das Krebsrisiko erhöht.

Nebenwirkungen

Als Nebenwirkungen werden Reizungen im Mund- und Rachenraum beobachtet. Ebenfalls beschrieben werden trockener Reizhusten, Übelkeit und Schwindel.

Wichtig ist nochmals festzuhalten, dass so gut wie keine Langzeitergebnisse in Bezug auf E-Zigarettenkonsum und gesundheitliche Auswirkungen vorliegen.

Lesen Sie mehr zur E-Zigarette auf den nächsten Seiten

DKFZ Stellungnahme zur kontroversen Diskussion um E-Zigaretten vom Juni 2014

Abdruck der PDF der DKFZ



Die E-Zigarette ist derzeit Gegenstand einer sehr kontrovers geführten Debatte unter Wissenschaftlern, Mediziner, Suchttherapeuten und Experten des Gesundheitswesens und der Tabakkontrolle. Die Befürworter haben in erster Linie die Raucher im Blick und sehen daher die E-Zigarette als Chance für den Ausstieg aus der Tabakabhängigkeit, um dadurch das gesundheitliche Risiko zu reduzieren. Die Skeptiker hingegen haben die Gesamtbevölkerung im Blick. Sie befürchten, dass Jugendliche über E-Zigaretten in den Tabakkonsum einsteigen und dass Raucher neben den E-Zigaretten weiterhin auch Tabakzigaretten rauchen und dadurch die gesundheitlichen Vorteile eines Rauchstopps verspielen. Sie sehen die E-Zigarette als Gefahr für die Erfolge der Tabakprävention. Die Skeptiker befürchten auch, dass der Konsum von E-Zigaretten in Nichtraucherbereichen – neben der Belastung der Luft mit schadstoffhaltigem E-Zigaretten-Aerosol – bei Ex-Rauchern die Wahrscheinlichkeit für einen Rückfall erhöht und eine Renormalisierung des Rauchens zur Folge hat. Das Deutsche Krebsforschungszentrum nimmt dazu auf Basis der bisher publizierten wissenschaftlichen Studien zu E-Zigaretten wie folgt Stellung:

1) E-Zigaretten sind gesundheitlich bedenklich.

Die Hauptbestandteile der E-Zigaretten-Liquids sind Propylenglykol und/oder Glycerin, Aromastoffe und zumeist Nikotin in verschiedenen Konzentrationen. Diese Substanzen werden verdampft und – ebenso wie Tabakrauch – tief inhaliert und gelangen so in den Körper.

- Nikotin macht abhängig⁴, fördert das Wachstum bestehender Tumoren²³ und steht im Verdacht, Krebs zu erzeugen²⁰. Zudem schädigt Nikotin während der Schwangerschaft das Ungeborene⁸. Es besteht die Gefahr einer Überdosierung für Konsumenten, die zu häufig hintereinander tief inhalieren und es besteht eine Vergiftungsgefahr für Kinder, wenn diese die Fläschchen mit den nikotinhaltenen Liquids probieren².
- Propylenglykol ist für den oralen Gebrauch als unbedenklich eingestuft, doch Studien zur Gefährdung durch Inhalation von Propylenglykol im E-Zigaretten-Aerosol fehlen. Die kurzfristige Exposition mit Propylenglykol-Nebel löst Atemwegsirritationen aus⁴¹. Menschen, die in der Unterhaltungsbranche regelmäßig propylenglykolphaltigen Nebel (Theaternebel) ausgesetzt sind, leiden vermehrt an akuten und chronischen Atemwegsreizungen³⁸.
- Manche der verwendeten Aromastoffe können als Kontaktallergene wirken²⁴.
- Die Liquids und das Aerosol einiger E-Zigaretten enthalten Kanzerogene^{18,27,28,35,37,42}.

2) Eine Langzeitgefährdung durch den E-Zigarettenkonsum kann nicht ausgeschlossen werden.

Da E-Zigaretten erst seit wenigen Jahren auf dem Markt sind, gibt es noch keine verlässlichen Informationen zur Gesundheitsgefährdung bei Langzeitkonsum. Es ist schwer vorhersehbar, welche Folgen die dauerhafte und häufige Inhalation des Chemikaliengemischs im E-Zigaretten-Aerosol auf den Körper und insbesondere die Lunge hat. Zwar ist die Menge der Kanzerogene, die in den Liquids und im Aerosol einiger E-Zigaretten gefunden wurde gering. Es gibt jedoch keinen Schwellenwert für Kanzerogene. Daher kann, besonders bei Dauerkonsum, eine Krebsgefährdung nicht ausgeschlossen werden.

3) E-Zigaretten halten das Rauchritual aufrecht und erschweren so möglicherweise den Rauchstopp.

Nicht nur die Nikotinabhängigkeit und die Angst vor Entzugserscheinungen, sondern auch die Konditionierung zum Rauchen beziehungsweise zum Inhalieren erschwert Rauchern das Aufhören; so erwecken allein die Situation und das Rauchritual das Verlangen nach einer Zigarette^{4,9,16}. Der Gebrauch der E-Zigarette ahmt das Rauchritual nach und erhält dadurch einen Aspekt der Tabakabhängigkeit: Ein Raucher, der eine andere Person beim Konsum einer E-Zigarette beobachtet, bekommt Lust auf eine Tabakzigarette²⁵.

4) E-Zigaretten sind für Kinder und Jugendliche nicht geeignet.

E-Zigaretten sind mit Aromen (Gummibärchen, Schokolade, Keks etc.) erhältlich, die für Kinder und Jugendliche attraktiv sind. Mit vermeintlich harmlosen, schmackhaften E-Zigaretten (auch nikotinfreien) können schon die Jüngsten das Rauchritual einüben. Dadurch wird der Wechsel zu nikotinhaltenen Produkten

und zur Tabakzigarette möglicherweise vereinfacht. Auch sind die gesundheitlichen Folgen einer Chemikalieninhalation auf die Atemwege von Heranwachsenden nicht abzuschätzen. Daher sind E-Zigaretten unabhängig vom Nikotingehalt nicht für Kinder und Jugendliche geeignet.

5) E-Zigaretten sind weniger schädlich als herkömmliche Zigaretten.

E-Zigaretten sind lediglich im Vergleich mit Tabakzigaretten weniger schädlich; ein vollständiger Umstieg vom Rauchen auf E-Zigaretten kann wahrscheinlich das Gesundheitsrisiko senken. Für Nichtraucher, die keinerlei schädliche Substanzen inhalieren, bedeuten E-Zigaretten jedoch eine Erhöhung des Gesundheitsrisikos, da beim E-Zigarettenkonsum ein Chemikaliengemisch inhaliert wird.

6) E-Zigaretten sind bislang kein anerkanntes Hilfsmittel zum Rauchstopp.

Die Studienlage zur Effektivität der E-Zigarette als Hilfsmittel zum Rauchstopp besteht aus einigen Populationsstudien^{1,7,14,19,32,39} und wenigen klinischen Studien^{10-12,31}. Die Ergebnisse sind widersprüchlich und viele der Studien weisen methodologische Mängel oder Beschränkungen auf. Die Evidenz reicht bislang nicht aus, um qualifizierte Aussagen zur Wirksamkeit der E-Zigarette als Hilfsmittel zum Rauchstopp zu treffen.

7) Die Reduzierung des Tabakzigarettenkonsums mit Hilfe der E-Zigarette bringt nur geringe gesundheitliche Vorteile.

Die meisten E-Zigarettenkonsumenten nutzen die E-Zigarette als Hilfsmittel zum Rauchstopp, oder um die Anzahl gerauchter Tabakzigaretten zu reduzieren. Doch die gesundheitlichen Vorteile eines gleichzeitigen Gebrauchs von E-Zigaretten und Tabakzigaretten sind gering: Zwar sinkt der Blutdruck und Kurzatmigkeit und Husten lassen nach^{5,6,21,22}. Langfristig sterben jedoch starke Raucher, die ihren Tabakkonsum lediglich reduziert haben, ebenso häufig an Atemwegs- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Raucher, die ihren Konsum beibehalten haben^{17,36}. E-Zigaretten sollten daher nicht zusätzlich zu Tabakzigaretten, sondern ausschließlich mit dem Ziel eines vollständigen Rauchstopps verwendet werden.

8) E-Zigaretten untergraben möglicherweise die Tabakprävention.

Die Vermarktung der E-Zigarette als Lifestyle-Produkt normalisiert möglicherweise das Rauchen. Jugendliche werden zielgruppengerecht über süße Aromamischungen, jugendliches Produktdesign, die neuen Medien, Festivals und Filmstarwerbung von den Herstellern angesprochen¹⁵. In Deutschland sind die E-Zigarette und ähnliche Produkte (E-Shishas) bei Kindern und Jugendlichen beliebt: Derzeit häufen sich Medienberichte, denen zufolge immer mehr Kinder (sogar Kinder unter zwölf Jahren) und Jugendliche meist nikotinfreie E-Zigaretten auf dem Schulhof konsumieren^{3,26,29,30,40}.

9) Das Aerosol der E-Zigaretten gefährdet möglicherweise Dritte.

E-Zigaretten geben gesundheitsgefährdende und potentiell gesundheitsgefährdende Stoffe in die Raumluft ab: Propylenglykol, Glycerin, Nikotin sowie geringe Mengen von Kanzerogenen und Aromen wie Menthol und Vanillin^{13,24}. Auch entstehen feine und ultrafeine Partikel, die überwiegend aus übersättigtem Propylenglykoldampf geformt werden³⁴. Die ultrafeinen Tröpfchen können bis in tiefe Regionen der Lunge vordringen und werden vom Körper aufgenommen³³.

10) E-Zigaretten müssen reguliert werden.

Es ist aus gesundheitspolitischer Verantwortung eine Pflicht, die Ausweitung des Nikotinmarktes zu verhindern, da Nikotin abhängig macht und die Gesundheit beeinträchtigt. Zigaretten sind seit über hundert Jahren auf dem Markt, doch heutzutage würde keine Regierung mit dem aktuellen Wissen um die Gesundheitsgefahren, die von Zigaretten ausgehen, deren Neueinführung genehmigen. Auch wenn die E-Zigarette nicht ein mit der Tabakzigarette vergleichbares Risiko darstellt, ist sicherzustellen, dass Kinder und Jugendliche nicht durch aggressives Marketing zum Konsum verführt werden.

Literatur

- 1 Adkison SE, O'Connor RJ, Bansal-Travers M, Hyland A, Borland R, Yong HH, Cummings KM, McNeill A, Thrasher JF, Hammond D & Fong GT (2013) Electronic nicotine delivery systems: international tobacco control four-country survey. *Am J Prev Med* 44: 207–215
- 2 American Association of Poison Control Centers (AAPCC) (2014) AAPCC and Poison Centers Issue Warning About Electronic Cigarette Devices and Liquid Nicotine. <http://www.aapcc.org/press/29/>
- 3 Beham S (2014) Unterschätzte Gefahr: E-Shishas erobern den Pausenhof. *Focus Online*, http://www.focus.de/familie/kindergesundheit/dampf-mit-himbeer-kiwi-oder-bananengeschmack-kinder-als-ziel-gruppe-e-shisha-statt-schnuller_id_3650931.html
- 4 Benowitz NL (2010) Nicotine addiction. *N Engl J Med* 362: 2295–2303
- 5 Bohadana AB, Nilsson F, Westin A, Martinet N & Martinet Y (2006) Smoking cessation – but not smoking reduction – improves the annual decline in FEV1 in occupationally exposed workers. *Respir Med* 100: 1423–1430
- 6 Bolliger CT, Zellweger JP, Danielsson T, van Biljon X, Robidou A, Westin A, Perruchoud AP & Sawe U (2002) Influence of long-term smoking reduction on health risk markers and quality of life. *Nicotine Tob Res* 4: 433–439
- 7 Brown J, Beard E, Kotz D, Michie S & West R (2014) Real-world effectiveness of e-cigarettes when used to aid smoking cessation: a cross-sectional population study. *Addiction*, online veröffentlicht 20. Mai 2014 (im Druck)
- 8 Bruin JE, Gerstein HC & Holloway AC (2010) Long-term consequences of fetal and neonatal nicotine exposure: a critical review. *Toxicol Sci* 116: 364–374
- 9 Buchhalter AR, Acosta MC, Evans SE, Breland AB & Eissenberg T (2005) Tobacco abstinence symptom suppression: the role played by the smoking-related stimuli that are delivered by denicotinized cigarettes. *Addiction* 100: 550–559
- 10 Bullen C, Howe C, Laugesen M, McRobbie H, Parag V, Williman J & Walker N (2013) Electronic cigarettes for smoking cessation: a randomised controlled trial. *Lancet* 382: 1629–1637
- 11 Caponnetto P, Audatore R, Russo C, Cappello GC & Polosa R (2013) Impact of an electronic cigarette on smoking reduction and cessation in schizophrenic smokers: a prospective 12-month pilot study. *Int J Environ Res Public Health* 10: 446–461
- 12 Caponnetto P, Campagna D, Cibella F, Morjaria JB, Caruso M, Russo C & Polosa R (2013) Efficiency and Safety of an eElectronic cigAreTte (ECLAT) as tobacco cigarettes substitute: a prospective 12-month randomized control design study. *PLoS One* 8: e66317
- 13 Cheng T (2014) Chemical evaluation of electronic cigarettes. *Tob Control* 23 Suppl 2: ii11–17
- 14 Choi K & Forster JL (2014) Author's response (on Knight-West's comment on Beliefs and Experimentation with Electronic Cigarettes). *Am J Prev Med* 46: 2
- 15 de Andrade M, Hastings G & Angus K (2013) Promotion of electronic cigarettes: tobacco marketing reinvented? *BMJ* 347: f7473
- 16 Gardner EL (2011) Addiction and brain reward and antireward pathways. *Adv Psychosom Med* 30: 22–60
- 17 Godtfredsen NS, Holst C, Prescott E, Vestbo J & Osler M (2002) Smoking reduction, smoking cessation, and mortality: a 16-year follow-up of 19,732 men and women from The Copenhagen Centre for Prospective Population Studies. *Am J Epidemiol* 156: 994–1001

- 18 Goniewicz ML, Knysak J, Gawron M, Kosmider L, Sobczak A, Kurek J, Prokopowicz A, Jablonska-Czapla M, Rosik-Dulewska C, Havel C, Jacob P, 3rd & Benowitz N (2014) Levels of selected carcinogens and toxicants in vapour from electronic cigarettes. *Tob Control* 23: 133–139
- 19 Grana RA, Popova L & Ling PM (2014) A longitudinal analysis of electronic cigarette use and smoking cessation. *JAMA Intern Med* 174: 812–813
- 20 Grando SA (2014) Connections of nicotine to cancer. *Nat Rev Cancer* 14: 419–429
- 21 Hatsukami DK, Kotlyar M, Allen S, Jensen J, Li S, Le C & Murphy S (2005) Effects of cigarette reduction on cardiovascular risk factors and subjective measures. *Chest* 128: 2528–2537
- 22 Haustein KO, Krause J, Haustein H, Rasmussen T & Cort N (2004) Changes in hemorheological and biochemical parameters following short-term and long-term smoking cessation induced by nicotine replacement therapy (NRT). *Int J Clin Pharmacol Ther* 42: 83–92
- 23 Heeschen C, Jang JJ, Weis M, Pathak A, Kaji S, Hu RS, Tsao PS, Johnson FL & Cooke JP (2001) Nicotine stimulates angiogenesis and promotes tumor growth and atherosclerosis. *Nat Med* 7: 833–839
- 24 Hutzler C, Paschke M, Kurschinski S, Henkler F, Hahn J & Luch A (2014) Chemical hazards present in liquids and vapors of electronic cigarettes. *Arch Toxicol* 88: 1295–1308
- 25 King AC, Smith LJ, McNamara PJ, Matthews AK & Fridberg DJ (2014) Passive exposure to electronic cigarette (e-cigarette) use increases desire for combustible and e-cigarettes in young adult smokers. *Tob Control*, online veröffentlicht 21. Mai 2014 (im Druck)
- 26 Kuschnik J (2014) Experten warnen vor E-Shishas für Kinder. *RP Online*, <http://www.rp-online.de/panorama/experten-warnen-vor-e-shishas-fuer-kinder-aid-1.4259485>
- 27 Laugesen M (2008) Safety Report on the Ruyan e-cigarette Cartridge and Inhaled Aerosol.
- 28 Lim HH & Shin HS (2013) Measurement of Aldehydes in Replacement Liquids of Electronic Cigarettes by Headspace Gas Chromatography-mass Spectrometry. *Bulletin of the Korean Chemical Society* 34: 6
- 29 Mikuteit HL & van Gelder L (2014) Die Shisha als Einstiegsdroge. *Die Welt*, <http://www.welt.de/126725973>
- 30 Neue Osnabrücker Zeitung (2014) E-Shishas: Neue Gefahr auf dem Schulhof. 9.4.2014, <http://www.noz.de/deutschland-welt/gut-zu-wissen/artikel/466174/e-shishas-neue-gefahr-auf-dem-schulhof#>
- 31 Polosa R, Caponnetto P, Morjaria JB, Papale G, Campagna D & Russo C (2011) Effect of an electronic nicotine delivery device (e-Cigarette) on smoking reduction and cessation: a prospective 6-month pilot study. *BMC Public Health* 11: 786
- 32 Popova L & Ling PM (2013) Alternative tobacco product use and smoking cessation: a national study. *Am J Public Health* 103: 923–930
- 33 Schober W, Jorres RA & Fromme H (2014) Response to letter regarding article, "Use of electronic cigarettes (e-cigarettes) impairs indoor air quality and increases FeNO levels of e-cigarette consumers". *Int J Hyg Environ Health*, online veröffentlicht 27. Februar 2014 (im Druck)
- 34 Schober W, Szendrei K, Matzen W, Osiander-Fuchs H, Heitmann D, Schettgen T, Jorres RA & Fromme H (2013) Use of electronic cigarettes (e-cigarettes) impairs indoor air quality and increases FeNO levels of e-cigarette consumers. *Int J Hyg Environ Health*, online veröffentlicht 6. Dezember 2013 (im Druck)
- 35 Trehy ML, Ye W, Hadwiger ME, Moore TW, Allgire JF, Woodruff JT, Ahadi SS, Black JC & Westenberger BJ (2011) Analysis of electronic cigarette cartridges, refill solutions, and smoke for nicotine and nicotine related impurities. *Journal of Liquid Chromatography and Related Technologies* 34: 17

- 36 Tverdal A & Bjartveit K (2006) Health consequences of reduced daily cigarette consumption. *Tob Control* 15: 472–480
- 37 Uchiyama S, Inaba Y & Kunugita N (2010) Determination of acrolein and other carbonyls in cigarette smoke using coupled silica cartridges impregnated with hydroquinone and 2,4-dinitrophenylhydrazine. *J Chromatogr A* 1217: 4383–4388
- 38 Varughese S, Teschke K, Brauer M, Chow Y, van Netten C & Kennedy SM (2005) Effects of theatrical smokes and fogs on respiratory health in the entertainment industry. *Am J Ind Med* 47: 411–418
- 39 Vickerman KA, Carpenter KM, Altman T, Nash CM & Zbikowski SM (2013) Use of electronic cigarettes among state tobacco cessation quitline callers. *Nicotine Tob Res* 15: 1787–1791
- 40 von Rauchhaupt U (2014) E-Shisha: Neuer Qualm im Pausenhof. *Frankfurter Allgemeine*, <http://www.faz.net/aktuell/wissen/medizin/e-shisha-fuer-kinder-erlaubt-von-eltern-abgelehnt-12893205.html>
- 41 Wieslander G, Norback D & Lindgren T (2001) Experimental exposure to propylene glycol mist in aviation emergency training: acute ocular and respiratory effects. *Occup Environ Med* 58: 649–655
- 42 Williams M, Villarreal A, Bozhilov K, Lin S & Talbot P (2013) Metal and silicate particles including nanoparticles are present in electronic cigarette cartomizer fluid and aerosol. *PLoS One* 8: e57987

Neueste Informationen:

Deutsches Ärzteblatt – Donnerstag, 22. Januar 2015

E-Zigaretten:

Verborgenes Formaldehyd könnte Krebsrisiko erhöhen dpa

Portland – E-Zigaretten, die wegen der fehlenden Verbrennung von Tabak als gesunde Alternative zu konventionellen Zigaretten angeboten werden, enthalten Formaldehyd-Hemiacetale, aus denen das nachgewiesene Karzinogen später freigesetzt wird. Die Konzentration des „verborgenen“ Formaldehyds war in einer Studie im *NEW ENGLAND JOURNAL OF MEDICINE* (2015; 372: 392–394) bis zu fünfzehnfach höher als in einer Verbrennungszigarette. E-Zigaretten könnten nach Ansicht der Autoren krebserregend sein.

E-Zigaretten verdampfen eine Flüssigkeit, die Nikotin und Aromastoffe enthält. Das Aerosol entsteht durch Erhitzen einer Betriebsflüssigkeit. Sie besteht aus Propylenglykol, Glycerin oder beiden Substanzen und wird ebenfalls eingeatmet. Formaldehyd ist ein bekanntes Abbauprodukt von Propylenglykol, das beim Verdampfen jedoch nicht in reiner Form, sondern als Hemiacetal mit Propylenglykol oder Glycerin vorliegt. Von diesen Hemiacetalen kann später Formaldehyd freigesetzt werden. Die Hemiacetale werden deshalb als Formaldehyd-Releaser oder auch „verborgenes“ Formaldehyd bezeichnet.

Während eine frühere Studie des Fraunhofer-Instituts kein Formaldehyd in E-Zigaretten nachweisen konnte, zeigt ein Team um David Peyton von der State University in Portland/Oregon, dass die von den Konsumenten eingeatmeten Aerosole Formaldehyd-Releaser enthalten. Die Konzentration steigt mit der „Betriebstemperatur“ der E-Zigaretten. Sie ist abhängig von der elektrischen Spannung, die zwischen 3 und 5 Volt

liegt. Bei einigen Zigaretten kann die Spannung auch variiert werden, was sich auf die Dosis und den Geschmack auswirkt.

Die US-Forscher haben eine Zigarette mit einer „variablen Volt“-Batterie verwendet. Der Dampf wurde einmal mit 3,3 Volt und einmal mit 5,0 Volt erzeugt. Die Analyse mit einer Kernspinresonanzspektroskopie ergab, dass das mit 3,3 Volt erzeugte Aerosol keine Formaldehyd-Releaser enthielt. Bei der Spannung von 5,0 Volt wurden dagegen hohe Konzentrationen der Formaldehyd-Releaser nachgewiesen. Bei einem Konsum von 3 ml „Liquid“ pro Tag sind die Raucher nach den Berechnungen von Peyton mit 14,4 mg Formaldehyd exponiert. Beim Rauchen von 20 Verbrennungs-Zigaretten entstehen dagegen nur 3 mg (oder nach einer anderen Berechnung nur 1 mg).

Dies bedeutet, dass die E-Zigarettenkonsumenten, wenn sie die hohe Volt-Temperatur wählen, zwischen 5 bis 15 Mal mehr Formaldehyd zu sich nehmen als konventionelle Raucher. Formaldehyd wird von der International Agency for Research on Cancer (IARC) als krebserregend eingestuft.

Bereits 1980 konnte gezeigt werden, dass Formaldehyd bei Mäusen Krebs in der Nase erzeugt. Später haben epidemiologische Untersuchungen die Exposition mit verschiedenen Krebserkrankungen beim Menschen, darunter Nasopharyngealkarzinom und Leukämien, in Verbindung gebracht.

Zustiften und Spenden*

*Quelle: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Zustiften

Zustiften stockt das Vermögen einer Stiftung auf, um ihre Leistungsfähigkeit langfristig zu stärken. So haben Sie beim Zustiften die Möglichkeit, das Stiftungsvermögen zu stärken, das den gewünschten Förderschwerpunkt abdeckt; es werden gleichsam Kräfte gebündelt.

Spende

Eine **Spende** unterstützt eine Stiftung ganz konkret in ihrer Tätigkeit. Auch hier gibt es die Möglichkeit, regelmäßige Spenden oder einmalige Zuwendungen für Projekte zu initiieren oder Aktionen zu unterstützen. Spenden unterliegen einer zeitnahen Mittelverwendung, d.h. sie müssen innerhalb von zwei Jahren dem Stiftungszweck entsprechend eingesetzt werden.

Steuerliche Aspekte

Sowohl Zustiftungen als auch Spenden können steuerrechtlich geltend gemacht werden.

Spenderwille

Der **Wille des Spenders ist ausschlaggebend**: Sie können bei einer Zuwendung entscheiden, ob es sich um eine Zustiftung oder eine Spende handelt.

Spendenkonto

STIFTUNG MAINZER HERZ

MAINZER VOLKSBANK

IBAN DE38 5519 0000 0006 1610 61
BIC MVBMD555
Konto 6 161 061 · BLZ 551 900 00

SPARKASSE MAINZ

IBAN DE27 5505 0120 0200 0500 03
BIC MALADE51MNZ
Konto 200 050 003 · BLZ 550 501 20

DEUTSCHE BANK MAINZ

IBAN DE46 5507 0040 0011 0999 00
BIC DEUTDE5M
Konto 0 110 999 · BLZ 550 700 40

PAX-BANK EG

IBAN DE95 3706 0193 4010 4010 41
BIC GENODED1PAX
Konto 4010401041 · BLZ 370 601 93

ONLINE-SPENDE ÜBER DIE BANK FÜR SOZIALWIRTSCHAFT

Zugang über

www.herzstiftung-mainzer-herz.de
Online-Spenden

oder über

www.sozialbank.de
Spendenportal

Danke

Wir freuen uns über jedwede Form der Unterstützung.

Wir verzeichnen viele einmalige Unterstützungen; andere bedenken die **STIFTUNG MAINZER HERZ** anlässlich eines Jubiläums, eines Geburtstages oder im Trauerfall.

Wenn Sie die **STIFTUNG MAINZER HERZ** regelmäßig fördern wollen, haben Sie die Möglichkeit dazu über eine Mitgliedschaft im Freundeskreis.

Seit 2014 sind auch Online-Spenden möglich

Die Möglichkeit einer Online-Spende wird seit 2014 über die Bank für Sozialwirtschaft angeboten.

Ihre Spende rettet Leben!

Unterstützen auch Sie die **STIFTUNG MAINZER HERZ**!

Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, unsere Ziele zu verwirklichen – und damit Leben zu retten und mehr Lebensqualität für die Betroffenen zu schaffen.

Wie können Sie helfen?

- Durch eine **Spende oder Zustiftung**, weitere Informationen finden Sie im **Flyer „STIFTUNG MAINZER HERZ“**
- Durch eine Mitgliedschaft in unserem **Freundeskreis**, weitere Informationen finden Sie im **Flyer „Freundeskreis“**

... und so funktioniert die Online-Spende:

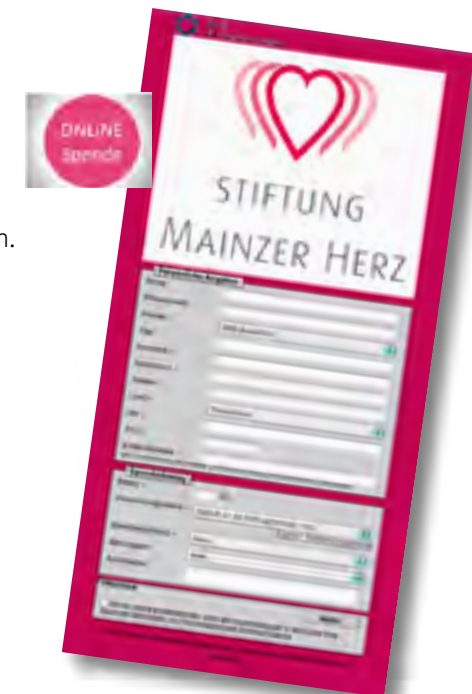
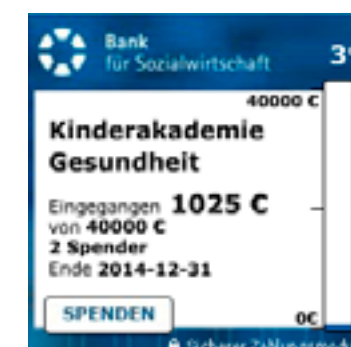
Besuchen Sie die Internetseite der **STIFTUNG MAINZER HERZ** unter www.herzstiftung-mainzer-herz.de und klicken Sie rechts auf den Button „ONLINE Spende“.

Jetzt öffnet sich ein Online-Formular, das Sie ausfüllen können. Hier können Sie auch den Verwendungszweck Ihrer Spende bestimmen:

- Spende an die **STIFTUNG MAINZER HERZ**
- Kinderakademie-Gesundheit
- Gutenberg-Gesundheitsstudie
- Grundlagenforschung
- Lärmwirkungsforschung
- Begehbare Herzmodell
- bei klicken auf das Feld „eigener Verwendungszweck“ können Sie einen eigenen Text eingeben.

... und so funktioniert die Online-Spende, wenn Sie gezielt für einzelne Projekte der STIFTUNG MAINZER HERZ spenden wollen:

Besuchen Sie die Internetseite der **STIFTUNG MAINZER HERZ** unter www.herzstiftung-mainzer-herz.de. Dort finden Sie die nachfolgenden Spendenbarometer. An diesen können Sie den aktuellen Stand der getätigten Spenden für einzelne Projekte ablesen. Über den Button „Spenden“ im Barometer gelangen Sie zu den zugehörigen Spendenformularen mit Ihrem jeweils ausgesuchten Spendenzweck.



Spenden 2014

Wir bedanken uns bei den im Folgenden aufgeführten Spendern, die aufgrund eines Jubiläums, Geburtstages oder eines Trauerfalls die **STIFTUNG MAINZER HERZ** mit einem größeren Betrag bedacht haben.

Wir danken aber auch den vielen ungenannten Einzelspendern, die sich der **STIFTUNG MAINZER HERZ** verbunden fühlen und durch Ihre Zuwendung die Arbeit der Stiftung unterstützen.

Spenden

- 2. Golfturnier zugunsten der Gutenberg-Gesundheitsstudie
- 40 Jahre IP Steuerungstechnik GmbH Wallertheim, Herr Hadj-Heni
- 80. Geburtstag Lothar Steinhardt
- Anhänger für begehbare Herz, Uwe Abel, VOBA Mainz
- Benefizveranstaltung 7. Haybach- Lauf 2014
- Nachlass Elke Leykauf
- Nachlass Margarete Schneider
- Ruhestand Hans-Günter Mann
- Spende begehbare Herz
- Spenden Fluglärmforschung
- Spenden im Rahmen der Veranstaltung: **STIFTUNG MAINZER HERZ** informiert
- Spenden Wissenschaftspreise 2. Medizinische Klinik
- Trauerfall Carl-Heinz Eckert
- Trauerfall Günther Krönke
- Trauerfall Michael Müller
- Trauerfall Horst Rodrian
- Trauerfall Richard Weiland
- Trauerfall Erwin Wolf

7. Haybach-Lauf zugunsten der **STIFTUNG MAINZER HERZ**

Eine Spende mit einem Betrag von 2.000,- Euro kommt vom Turnverein Klein-Winternheim. Bereits zum 7. Mal fand im März 2014 in Klein-Winternheim ein Benefizlauf des Turnvereins Klein-Winternheim statt. Der Erlös des Laufes ging in diesem Jahr an die Präventionsarbeit und Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen der **STIFTUNG MAINZER HERZ**.



Scheckübergabe anlässlich des 7. Haybach-Laufs durch Thomas Zurmühlen und Meinolf Kleiner

40-jähriges Firmenjubiläums der IP Steuerungstechnik GmbH, Ingenieurbüro für Planung und Steuerungstechnik

Anlässlich des 40. Firmenjubiläums der IP Steuerungstechnik GmbH wurde durch die Geschäftsführer Shehif El Hadj-Henni und Cathrin Rabensteiner an die **STIFTUNG MAINZER HERZ** eine Spende in Höhe von 3.000 Euro übergeben. Die Spende stammt aus den Erlösen der für das Jubiläum eingegangenen Spenden.



Scheckübergabe durch Herrn Hadj-Henni und Cathrin Rabensteiner an Professor Münzel

Mitarbeiter des EWR-Worms spenden 1.000 Euro für die **STIFTUNG MAINZER HERZ** im Rahmen der Aktion „Fit in den Frühling“

Die Mitarbeiter des EWR-Worms führen schon seit einigen Jahren im Frühjahr eine Gesundheits-Präventivmaßnahme mit dem Titel „Fit in den Frühling“ durch. Die Aktion hat das Gewicht und die Fitness der Mitarbeiter im Blick und besteht aus einer Vortragsreihe über Ernährung und Trainingsaufbau sowie einer Work-Live-Balance-Betrachtung. Unterstützt wird die Aktion natürlich auch mit aktivem Training in Form von Lauf- oder Walkinggruppen. Im Mittelpunkt steht das Körpergewicht, welches sich erfahrungsgemäß in den Wintermonaten nach oben entwickelt und nun wieder in den Bereich des Normalgewichts gebracht werden soll.

Das Unternehmen spendete für jedes abgenommene Kilogramm und für jeden Zentimeter Bauchumfang, der nach der Aktion weniger abzulesen war, 2,50 Euro auf ein Konto. So wurde aus dem Gesundheitsansatz und dem Einsatz der Mitarbeiter ein schöner Betrag von 1.000 Euro „erfasst“.

Diese Summe kam dann zur Auszahlung an die **STIFTUNG MAINZER HERZ**, die der Betriebsrat des EWR ausgesucht hat. „Was könnte zu unserer Aktion besser passen als eine Institution, die sich der Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankung und Herzinfarkt widmet“, so Hubert Diehl, Betriebsratsvorsitzender der EWR Aktiengesellschaft.



Scheckübergabe durch Norbert Hess und Hubert Diehl an Professor Münzel

Spende für das „Mainzer Herz“

Zur Unterstützung des Präventionsprogrammes für Kinder und Jugendliche hat die **STIFTUNG MAINZER HERZ** ein begehbare Herzmodell, das das Herz in seinem anatomischen Aufbau in Übergröße darstellt. Dieses Modell wird bereits bei zahlreichen Veranstaltungen ausgestellt.

Die Mainzer Volksbank eG unterstützt mit einer beträchtlichen Spende den Transport des Modells zu den Veranstaltungen, indem sie die Anschaffung eines Anhängers ermöglichte.



Dank einer großzügigen Spende der Mainzer Volksbank hat unser Herz auch seine „Heimat“ gefunden



Vor dem begehbaren Herzmodell, das nun vielerorts zum Einsatz kommt: Vorstandsvorsitzender der Mainzer Volksbank eG, Uwe Abel, Professor Thomas Münzel und Hans-Günter Mann, Vorsitzender des Kuratoriums der **STIFTUNG MAINZER HERZ**

Großzügige Spende ermöglicht den Kauf eines „begehbaren Herzens“

Es war schon immer der Höhepunkt der Kinderakademie Gesundheit gewesen, ein Herz, das man begehen konnte, um sich so ein Bild des komplexen Organs machen zu können. Die Bauzeit für das Modell betrug ca. fünf Monate.

Das Herz bietet auch die Möglichkeit, über einen MP3 Player „normale“ Herztöne oder Töne von Herzklappenfehlern einzuspielen. Beleuchtet ist das Herz ebenfalls.



Noch im Werden:
Blick auf die Trikuspidalklappe



Blick auf das unvollendete Herz von vorne
(während der Konstruktion des Modells)



Heike Zahn filmt
das begehbare Herz



Blick auf
die vier Herzklappen

Vorbeikommen und Informieren: Ansehen · Anhören · Erleben · Staunen!



Veranstaltungen und Aktionen 2014

Datum	Veranstaltung	Themen	Ort
29. Januar	STIFTUNG MAINZER HERZ und 05er Klassenzimmer	Raucherprävention	Diltheyschule Wiesbaden
12. Februar	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	- Herzhose PD. Dr. Buschmann, Charite, Berlin - Wie werde ich gesund 100 Jahre alt? Prof. Münzel, Universitätsmedizin Mainz	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal
5. – 23. Mai und 10. – 13. Juni	Kinderakademie Gesundheit	- Raucherprävention - Gesunde Ernährung - Herzkreislaufsystem - Begebares Herz - Wiederbelebungstraining	Universitätsmedizin Mainz 2. Medizinische Klinik und Poliklinik Seminarraum
5. Juni	2. Gutenberg-Herz Golfturnier	Fundraising Event zugunsten der Gutenberg-Gesundheitsstudie	Golfclub Rheinhessen Wissberg Kanonenstart 12.00 Uhr
24. Juni	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	- Bemühungen der Landesärztekammer und des Deutschen Ärztetages gegen Fluglärm Dr. Hoffart, Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, Mainz - Auswirkung von Fluglärm auf die Entwicklung von Kindern Dr. Thole, Arbeitskreis „Ärzte gegen Fluglärm“ - Fluglärm: der neue Herz-Kreislauf-Risikofaktor Prof. Münzel, Universitätsmedizin Mainz - Lärm und psychische Erkrankungen Prof. Dr. Beutel, Universitätsmedizin Mainz	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal
1. Oktober	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	- Neues vom Herzkongress in Barcelona Prof. Münzel, Universitätsmedizin Mainz - Neue Aspekte in der Therapie des Vorhofflimmerns Prof. Rostock, Universitätsmedizin Mainz	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal

Veranstaltungen und Aktionen 2014

Datum	Veranstaltung	Themen	Ort
15. Oktober	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	Herzschwäche Prof. Münzel, Universitätsmedizin Mainz	Wein- und Parkhotel Nierstein
27. Oktober	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	- Effekte von Nachtfluglärm auf die Gefäßfunktion von Patienten mit einer koronaren Herzerkrankung Dr. Schmidt, Universitätsmedizin Mainz - Gesundheitsschäden durch Lärm Dr. Babisch, Umweltbundesamt Berlin	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal
29. Oktober	Bürgerveranstaltung Herz in Gefahr des DRK Krankenhaus Alzey	- Begrüßung und Moderation Dr. Keitel, DRK Krankenhaus Alzey - Bluthochdruck, der stille Killer Prof. Münzel, Universitätsmedizin Mainz - Behandlung von Herzklappenfehlern mittels Katheter Dr. Jabs, Universitätsmedizin Mainz - Offene Fragerunde	Alzey DRK-Krankenhaus
19. November	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“ Abend für Patienten, Angehörige und Interessierte	- Bluthochdruck, der stille Killer Prof. Münzel - Neue Aspekte in der Diagnostik und Therapie des Vorhofflimmerns Professor Rostock - Das Schlafapnoesyndrom Dr. Mönch - Moderne Schrittmachertherapie Dr. Kraak	Agaplesion Diakoniekrankenhaus Ingelheim
22. November	5. Mainzer Herz-Stiftungsball	Fundraising Event für die Kinderakademie Gesundheit Rheinland-Pfalz	Kurfürstliches Schloss zu Mainz

STIFTUNG MAINZER HERZ auch in Wiesbaden in der Diltheyschule gemeinsam mit dem 05er-Klassenzimmer aktiv



Suchtpräventionstag mit Christoph Moritz und der STIFTUNG MAINZER HERZ

Über die Folgen und Gefahren des Rauchens ließen sich rund 150 SchülerInnen der Diltheyschule im Januar 2014 in Wiesbaden informieren.

Im Rahmen eines Suchtpräventionstages mit der STIFTUNG MAINZER HERZ wurden die SchülerInnen der 7. Jahrgangsstufe von Professor Dr. med. Thomas Münzel anschaulich über das Rauchen und seine schlimmen Folgen aufgeklärt.

„Wer von euch hat schon einmal das Rauchen ausprobiert, und wessen Eltern rauchen denn zu Hause?“ fragte Professor Münzel, und versuchte im Dialog mit den Kindern die Beweggründe des Rauchens zu ergründen.

Anschließend wurde den SchülerInnen vor Augen geführt, dass sie schon früh durch Kaugummi- und Schokoladenzigaretten oder auch Zigarettenautomaten, die neben Schulen aufgehängt werden, von der Tabakindustrie zu ködern versucht werden. „Ihr seid für die Zigarettenindustrie die potenziellen Kunden von morgen!“, machte Professor Münzel explizit deutlich und referierte, dass jede Zigarette das Leben eines Menschen um 30 Minuten verkürzt.

Die Tatsachen, dass das besonders bei Jugendlichen beliebte Rauchen einer Shisha ungefähr so schädlich ist wie 100 Zigaretten, und dass Passivrauchen zum Teil noch schädlicher ist als Aktivrauchen, überraschte die Kinder – und blieb in den Köpfen!

Im Anschluss an den Vortrag kam als Überraschungsgast 05-Profi Christoph Moritz hinzu und



Fragestunde zu den Themen Rauchen, Gesundheit und Sport mit Professor Münzel und dem 05er-Fußballer Christoph Moritz

zeigte auf, welche negativen Auswirkungen das Rauchen insbesondere für den Leistungssport hat. „Spieler, die rauchen, sind einfach weniger fit als andere und halten meistens keine 90 Minuten auf dem Platz durch“, so der Profi, welcher überzeugter Nichtraucher ist. Die Kinder nutzten später die Chance, gemeinsame Fotos mit dem Profi schießen zu lassen und sich Autogrammkarten mit nach Hause zu nehmen.

Im weiteren Verlauf des Suchtpräventionstages bekamen die SchülerInnen über die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung prämierte Initiative „Herz-Kreislauf-Spiel“ der STIFTUNG MAINZER HERZ und des CTH zudem einen spielerischen Zugang zu den Bestandteilen, den Funktionen und den Krankheiten des Herz-Kreislauf-Systems.

Alles in allem ein lehrreicher und spannender Tag für die SchülerInnen, der deutlich gemacht hat, wie wichtig Gesundheit ist und wie schnell man nicht nur seine eigene, sondern auch die von anderen, durch Rauchen aufs Spiel setzen kann.



Abschließendes Gruppenbild

Zweites Golfturnier der STIFTUNG MAINZER HERZ zugunsten der Gutenberg-Gesundheitsstudie: ein großer Erfolg

Bei unserem 2. Gutenberg-Gesundheitsstudien-Golfturnier konnten 16 Flights an den Start gehen und somit einen Erlös von 16 000 Euro für die Gutenberg-Gesundheitsstudie garantieren. Wie auch im vorigen Jahr floss diese Summe komplett in die Studie.

Dieses Jahr hat das Wetter gut mitgespielt, so dass hervorragende Leistungen erreicht werden konnten, die entsprechend honoriert wurden.

Für 2015 haben wir uns fest vorgenommen, 20 Flights an den Mann oder die Frau zu bringen.

Der Dank geht neben den aktiven Teilnehmern an Herrn Jan Pelz, der diese Veranstaltung mit organisiert hat, und an den Golfclub Rheinhessen, vertreten durch die Herren Sinner und Eckgold, die den Platz für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt haben.

Leistete so manchem auf dem Green gute Dienste: Das Handtuch der STIFTUNG MAINZER HERZ



Scheckübergabe an Professor Philip Wild, den Leiter der Gutenberg-Gesundheitsstudie



Die glücklichen Gewinner des 2. Gutenberg-Gesundheitsstudien-Golfturniers. Der besondere Dank gilt Jan Pelz, dem Mitorganisator von der GC Rheinhessen. Ebenfalls Dank an die Herren Sinner und Eckgold für das Ermöglichen des Turniers auf dem Wissberg.

Die „STIFTUNG MAINZER HERZ informiert...“

Diese Veranstaltungsreihe wird immer beliebter, und wie schon angesprochen, fanden bereits drei Veranstaltungen außerhalb der Universitätsmedizin in Ingelheim, Alzey und Nierstein statt.

Patientenabend vom 12. Februar 2014

Dieser Abend bestand aus zwei Vorträgen mit den Themen: „Wie werde ich gesund hundert Jahre alt“ und „Die Herzhose“.

Vor dem Vorlesungssaal hatten wir einen Testbereich aufgebaut. Hier konnten die Besucher das eigene biologische Alter bestimmen und die Frage beantworten, wie hoch die eigene Lebenserwartung momentan ist.

Dieser Test kann auch über das Internet abgerufen werden bei FOCUS ONLINE: http://www.focus.de/gesundheitsratgeber/herz/test/lebenszeitrechner-koennen-sie-100-jahre-alt-werden_aid_15952.html

Gefragt wird bei dem Test nach dem Geschlecht, dem Alter, in welchem Bundesland man lebt (wenn man in RLP lebt, hat man bei Herzinfarkt schlechtere Karten), ob man Abitur hat, wie viel man verdient, ob man verheiratet ist, wie viele Kinder man hat, wann die Eltern gestorben sind,

was man gerne isst und auch die physische Fitness wird getestet.

Nicht selten sind bei diesem Test am Patientenabend Prognosen mit weit über 90 Jahren erzielt worden...

In seinem Vortrag betonte Professor Münzel, dass in den letzten Jahren eine Verbesserung der Lebenserwartung von mehr als 6 Jahren erzielt werden konnte. Herausragend hierbei ist, dass ca. 4 Jahre allein auf die Therapie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zurückzuführen sind. Die Botschaft ist klar: wollen Sie gesund alt werden, dann brauchen Sie einen guten Kardiologen...

Professor Münzel hat seinen Vortrag in einem Bericht zusammengefasst (siehe Abbildung unten). Der Bericht ist unter dem Link: <https://selffy.com/p/2ngw/> gegen ein geringes Entgelt downloadbar.



PD. Dr. med. Ivo Buschmann, ein früherer Kollege von Professor Münzel aus Hamburg, jetzt an der Berliner Charité, ist der Erfinder der Herzhose (www.herzhose.de):

Mit dieser „Hose“ werden Gefäßneubildungen in den betroffenen Organen (Herz und Beine) stimuliert. Hierbei werden die feinen Nebengefäße des Herzens durch eine kontrollierte Schubkraft des Blutes „trainiert“ und zu großen Blutgefäßen ausgebildet. Die Herzhose unterstützt dabei den Pulsschlag und optimiert die Schubkraft bei jedem Herzschlag des Patienten.

Unter Umständen kann, wie es Dr. Buschmann in seinem Vortrag beschrieb, eine Kombination bestehend aus einer Herzhosen-Therapie und einer medikamentösen Therapie durchaus eine Bypassoperation verhindern.



PD Dr. Ivo Buschmann aus Berlin erklärt das Prinzip der Herzhose.



Werde ich 100 Jahre alt?
Zu diesem Test gehört
auch körperliche Fitness.



Professor Thomas Münzel
erklärt, wie man gesund
100 Jahre alt werden kann.

Die „STIFTUNG MAINZER HERZ informiert...“

Patientenabend vom 24. Juni 2014 zum Thema Fluglärm



Wir wissen ja schon lange, dass Fluglärm krank macht, und insbesondere die 2. Medizinische Klinik versucht durch Fluglärmforschung an der Universitätsmedizin Mainz die Ursachen hierfür weiter zu erkunden.

Bei dieser Veranstaltung traten neben Professor Münzel und Dr. Schmidt von der 2. Medizinischen Klinik und Poliklinik auch Dr. Jürgen Hoffart, der Hauptgeschäftsführer der Landesärztekammer Rheinland-Pfalz, auf sowie Dr. Henning Thole vom Arbeitskreis „Ärzte gegen Fluglärm“, dem auch Dr. Hoffart und Dr. Henning Thole angehören. Last but not least referierte Professor Beutel über die psychischen Auswirkungen von Fluglärm.

Im Prinzip war man sich einig: Fluglärm macht krank, und die gesundheitlichen Folgen betreffen in erster Linie das Herz-Kreislauf-System. Aufgrund der Erkenntnisse, insbesondere auch von neuen Studien, kann man heute davon ausgehen, dass Fluglärm als ein neuer Herz-Kreislauf-Risikofaktor bewertet werden muss.

Der wichtige Unterschied zu den klassischen Risikofaktoren ist jedoch, dass der Risikofaktor nicht durch Patienten bzw. uns Ärzten, sondern nur durch die Politik beeinflusst werden kann, indem man bessere Fluglärmgesetze schafft, die die Anwohner von Flughäfen und nicht deren Betreiber schützen.



Professor Münzel und Dr. Thole bei der Diskussion der Auswirkungen von Fluglärm auf die Entwicklung von Kindern



Dr. Hoffart bei seinem engagierten Vortrag



Professor Beutel beschreibt die psychischen Auswirkungen von Fluglärm



Interessiertes Auditorium

Die „STIFTUNG MAINZER HERZ informiert...“

Patientenabend am 1. Oktober 2014

Themen: „Neues vom Herzkongress in Barcelona“ sowie „Vorhofflimmern“

Es ist mittlerweile der größte Herzkongress weltweit, das europäische Kardiologen-Meeting, das dieses Jahr in Barcelona stattfand. Wichtige Themen waren hierbei die Vorstellung aktueller Leitlinien sowie die Besprechung rasanter Entwicklungen wie z.B. im Bereich der selbst-auflösenden Stents.

Diese Art Stent wird an der Universitätsmedizin in Mainz schon mit am häufigsten eingesetzt, und die bisherigen Erfahrungen sind gut. Es ist schon faszinierend, wenn man bedenkt, dass dieser Stent nach einer Zeit von 2 – 3 Jahren verschwunden und das Gefäß, wenn man so will, nicht dauerhaft in einen Metallkäfig

„eingesperrt“ ist und damit wieder auf den Blutfluss und Dehnungsreize reagieren kann. Dies hat langfristig gesehen große Vorteile, und die ersten Ergebnisse zeigen ja, dass die Gefäßfunktion langfristig positiv beeinflusst wird. In Mainz selbst haben wir schon knapp 1.000 Patienten mit diesem neuen Stent implantiert – mit durchweg guten Ergebnissen.

Den 2. Vortrag gestaltete unser Vorhofflimmer-spezialist Professor Rostock, der die neuen Therapieformen des Vorhofflimmerns vorstellte. Die interventionelle Therapie (Ablation mit Hilfe von Kathetern) rückt hierbei mehr und mehr in den Vordergrund. Die Erfahrungen von seiner Mainzer Arbeitsgruppe sind hierbei durchweg positiv. Mittlerweile kann man auch sogenannte Dauerflimmerer effektiv mit dieser Methode erfolgreich behandeln.

Wichtig ist natürlich die Frage, wann man nach einer erfolgreichen Ablation die Therapie mit Blutverdünnern absetzen kann. Hier sollte man in der Regel ein Jahr warten.

Das Beste ist natürlich, wenn man mit einem sogenannten EVENT RECORDER, der unter die Haut platziert wird, auch direkt kontrollieren kann, ob die Patienten nach der Ablationsbehandlung effektiv vorhofflimmerfrei geworden sind.



Professor Rostock und das interessierte Publikum

Die „STIFTUNG MAINZER HERZ informiert...“

Patientenabend am 27. Oktober 2014

Thema: Fluglärm

Auf ihn hatten wir lange gewartet; **Dr. Wolfgang Babisch vom Umweltbundesamt** aus Berlin, und wir haben es gerade noch geschafft, ihn für einen Vortrag in Mainz zu gewinnen, bevor er in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Er ist sicherlich der anerkannte Experte im Bereich „Fluglärm national und international“, wenn es darum geht, weshalb Fluglärm und Straßenlärm negative gesundheitliche Auswirkungen insbesondere im Herz-Kreislauf-Bereich haben.

Herr Babisch bestätigte mit seinen Folien eindrucksvoll, dass **mehr Lärm zu mehr Herz-Kreislauf-Erkrankungen** führt. An erster Stelle steht hierbei Bluthochdruck, gefolgt von einer Zunahme an Herzinfarkten und Schlaganfällen. Besonders in Bezug auf Fluglärm haben sich hier die Hinweise aufgrund neuerer Daten doch deutlich verdichtet.

Dr. med. Frank Schmidt hat in einem 2. Vortrag die Auswirkungen von Fluglärm auf die Gefäßfunktion von Patienten mit einer bereits etablierten koronaren Herzerkrankung beschrieben.

Dr. Frank Schmidt beschrieb die Ergebnisse der **2. Mainzer Fluglärmstudie**.

Hierbei zeigte sich, dass 60 simulierte Überflüge pro Nacht zu einer endothelialen Dysfunktion führen und die Schlafqualität deutlich verschlechtern.

Interessanterweise zeigte sich keine Korrelation zwischen der Annoyance (Ärgerreaktion) und der Verschlechterung der Gefäßfunktion. Das bedeutet, dass man, unabhängig davon, ob der Fluglärm einen nervt oder nicht, mit einer Verschlechterung der Gefäßfunktion rechnen muss.



Professor Münzel dankt Dr. Babisch für seinen Vortrag „Gesundheitsschäden durch Lärm“

Kinderakademie Gesundheit Rheinland-Pfalz 2014

Im Rahmen der diesjährigen Kinderakademie Gesundheit wurden 19 Schulklassen aus ganz Rheinland-Pfalz in die Universitätsmedizin nach Mainz eingeladen.

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde zum einen die Kapazität von 10 auf 20 Schulklassen erhöht und aufgrund von mehr als 40 Bewerbungen eine Auslosung durchgeführt. Hierbei waren anwesend: Hans-Artur Bauckhage, Johann Lafer und Professor Thomas Münzel.

Allen Schulklassen wurde im Rahmen der Kinderakademie ein vierstündiges Programm geboten, das den Schülern passend zum Rahmenlehrplan Naturwissenschaften – Themenfeld „Körper und Gesund-



heit“ sowohl Verständnis als auch Eigenverantwortung für den eigenen Körper vermittelte.

Es begann mit Vorträgen zu den Themen „Rauchen und Übergewicht“ und „gesunde Ernährung“. Nach einem gesunden Mittagessen hatten die Kinder Gelegenheit, eine Stunde lang die Theorie und Praxis der Wiederbelebung kennenzulernen.



Diese Schulen waren dabei:
 Hilda-Gymnasium Koblenz,
 Realschule plus Dudenhofen-Römerberg,
 Integrierte Gesamtschule Morbach,
 Realschule plus Wöllstein,
 Stefan-George Gymnasium Bingen am Rhein,
 IGS Sophie Sondheim Bad Kreuznach,
 Mons-Tabor-Gymnasium Montabaur,
 Realschule plus Kusel,
 Realschule plus Langenlonsheim,
 Realschule plus Idar-Oberstein,
 Nikolaus-von-Weis-Gymnasium Speyer,
 IGS Stromberg, IGS Mutterstadt,
 Wilhelm-Remy-Gymnasium Schulsanitätsdienst Bendorf,
 Selztalschule Nieder-Olm,
 Gymnasium Nackenheim,
 Alfred-Delp-Schule aus Hargesheim

Impressionen von der Kinderakademie Gesundheit 2014



So fanden es die Schülerinnen und Schüler



Auswertung unserer Schulumfrage zum Thema Rauchen

Wir haben 22 Klassen / Kurse, verschiedener Jahrgangsstufen, mit insgesamt 516 SchülerInnen zum Thema Rauchen befragt. Hier ist die Auswertung.

Bis zur 7. Klasse hat kaum jemand schon mal geraucht. Erst ab der 8. Klasse fängt es an und ab Klasse 10 haben ein Drittel der SchülerInnen schon mal geraucht.

Nur ein/e befragte/r SchülerIn der Klasse 10 raucht über eine Packung pro Tag.

Drei der befragten OberstufenschülerInnen möchten gerne mit dem Rauchen aufhören.

Bei jeweils ca. ein Drittel der SchülerInnen aus der Jahrgangsstufe rauchen Eltern oder Geschwister.

Ab Klasse 9 hat etwa die Hälfte der Befragten schon mal an einer Zigarette gezogen.

Den meisten SchülerInnen ist klar, dass Rauchen eine Sucht ist, allerdings halten viele (etwa ein Drittel bis die Hälfte der Befragten) – besonders ab Klasse 10 – das Rauchen auch für ein Vergnügen.

Nur in Klasse 5 und 6 wissen ganz wenige SchülerInnen nicht, was eine Shisha ist. Ab Klasse 7 wissen es alle!

Selbst in Klasse 5 haben wir 5 SchülerInnen gefunden, die schon mal Shisha geraucht haben. In den Klassen 6 bis 8 haben schon einmal fast ein Viertel der Befragten Shisha geraucht, in den Klassen 9 bis 12 sind es schon mehr als die Hälfte.

Die meisten SchülerInnen denken, dass einmal Shisha rauchen, dem Rauchen von 10 Zigaretten entspricht, es sind allerdings 100 Zigaretten.

Das ist uns besonders aufgefallen!

Bei ca. einem Drittel der befragten SchülerInnen rauchen Eltern oder Geschwister, wodurch sie zuhause durch Passivrauchen gesundheitlich gefährdet sind.

Shishas und Shisharauchen sind in! Shishas sind so gut wie allen SchülerInnen sogar schon in der Unterstufe bekannt und in den Klassen 9 bis 12 sind es die Hälfte oder mehr SchülerInnen, die schon mal Shisha geraucht haben!

Dabei unterschätzen die meisten Befragten die gesundheitlichen Risiken beim Shisha-Rauchen und halten es für nicht so gefährlich wie das Zigarettenrauchen.

Viele SchülerInnen probieren das Rauchen/Ziehen an einer Zigarette mal aus, nur wenige rauchen später stark.

5. Mainzer Herz-Stiftungsball

Knapp 300 Gäste folgten der Einladung zum „5. Mainzer Herz-Stiftungsball“ am 22. November 2014 ins Kurfürstliche Schloss.

Der Erlös der Veranstaltung diente dieses Jahr der Finanzierung der Kinderakademie. Die Gäste konnten ein dreigängiges Menü des Favorite Parkhotels genießen und im Anschluss die Pfunde auf der Tanzfläche bei toller Tanzmusik wieder abtrainieren. **Schirmherrin der Veranstaltung war dieses Jahr Frau Julia Klöckner, die Landesvorsitzende der CDU Rheinland-Pfalz.**

Dieses Jahr führte die Moderatorin des Klassikers „ZDF-Fernsehgarten“, **Andrea Kiewel**, locker durch die Ballnacht.

Der Höhepunkt der Veranstaltung war der Bericht einer erfolgreichen Wiederbelebung eines herztoten Patienten unter der Mitwirkung unseres Vorstandsmitglieds Ralf Hauck.

Weiterhin stellten wir den neuen Film der Kinderakademie Gesundheit 2015, fertig gestellt durch Frau Heike Zahn, dem Publikum vor und diskutierten zusammen mit Frau Klöckner, wie man Kinder besser vor dem Rauchen bzw. den Verführungskünsten der Zigarettenindustrie schützen kann.

Der Film der Kinderakademie Gesundheit ist im Internet als YOUTUBE-Video abrufbar.

Zudem gab es eine große Tombola mit 20 Gewinnen: ein iPhone und ein iPad, eine Businessloge in der Coface-Arena mit 10 Karten für das Spiel Bayer Leverkusen gegen Mainz 05 sowie VIP-Eintrittskarten für das Spiel Mainz 05 gegen Hertha BSC.

Wir danken hiermit nochmals den Sponsoren der Veranstaltung, die den Herzball aufgrund ihrer großartigen Unterstützung erst möglich gemacht haben.



Für weitere Impressionen zu unserem 5. Mainzer Herz-Stiftungsball lesen Sie diesen Stiftungsbericht doch einmal von hinten nach vorne.

Forschungs-Stipendium Elektrophysiologie

Herrn Dr. Torsten Konrad hat das Stipendium der STIFTUNG MAINZER HERZ bis Mitte 2014 in Anspruch genommen. Im Folgenden wird er die geleistete Arbeit während des Stipendiums kurz zusammenfassen.

Tätigkeitsbericht für das Stipendium der STIFTUNG MAINZER HERZ vom 01.07.2013 bis 30.06.2014

Ziel des Stipendiums

Ziel des Stipendiums war es, die klinische Forschung im Bereich der Abteilung für Elektrophysiologie zu stärken. Hierfür sollten für bestehende Forschungsideen Ethikanträge erstellt und Daten ausgewertet werden. Daneben sollten weitere, zum Teil arbeitsintensive Forschungsprojekte (wie die Projekte mit der Firma Cardiolsight und die Auswertung der Langzeit-EKGs im Rahmen der MyoVasc-Studie) begonnen werden.

Forschungsprojekte

Insgesamt konnten 5 Ethikanträge zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Hierbei handelte es sich um klinische Forschungsprojekte mit Patienten, die unter anfallsartigem oder anhaltendem Vorhofflimmern und an einer Herzmuskelentzündung leiden. Einzelne Projekte sind im Folgenden näher dargestellt:

Katheterablation von anhaltendem Vorhofflimmern mit dem Cardiolsight-System

Bei Patienten, die unter anhaltendem Vorhofflimmern leiden, gibt es aktuell keine optimale Behandlungsmethode. Mittels einer katheterbasierten Verödung (ca. 2 mm dicke Plastikkabel werden hierfür verwendet) der verantwortlichen Stellen im Herzen lässt sich aktuell nach einmaliger Prozedur bei nur ca. einem Drittel der Patienten ein normaler Herzrhythmus dauerhaft erzielen. Um die Lokalisation der verantwortlichen Stellen im Herzen zu verbessern, wurde von der Firma Cardiolsight aus Cleveland, USA, eine „Weste“ entwickelt, mit der sich mit über 252 Elektroden über den kompletten Oberkörper Herzströme ableiten lassen. Nach Durchführung einer CT-Untersuchung kann damit ein sehr genaues dreidimensionales Modell der Vorhöfe und der elektrischen Erregung während Vorhofflimmern erstellt werden. Durch dieses 3-D-Modell kann eine gezieltere Katheterverödung geplant werden.

Im Rahmen einer europäischen Multizenterstudie (AFACART-Study) konnten mit diesem System insgesamt 17 Patienten erfolgreich behandelt werden. Mainz gehört damit zu den größten Zentren in dieser Studie. Aufgrund der insgesamt positiven Erfahrungen wurde mit der Firma Cardiolsight eine weitere Zusammenarbeit mit der Abteilung für Elektrophysiologie der Universitätsmedizin Mainz (als einziges Zentrum in Deutschland) vereinbart.

Entwicklung eines Risiko-Scores für Herzrhythmusstörungen bei Patienten mit einer Herzmuskelentzündung

Patienten, die an einer akuten Herzmuskelentzündung erkranken, haben ein nicht unerhebliches Risiko für Herzrhythmusstörungen, die zum Teil zum plötzlichen Herztod führen können. Obwohl es sich bei der Herzmuskelentzündung nicht um eine „seltene Erkrankung“ handelt, bestehen für den optimalen Schutz dieser Patienten keine größeren Studien.

Daher wurde an der Universitätsmedizin Mainz ein Forschungsprojekt initiiert, bei dem alle Patienten mit bestehender Herzmuskelentzündung zum Schutz vor einem plötzlichen Herztod eine „Defibrillations-Weste“ bekommen. Über diese Weste kann durchgehend der Herzrhythmus überwacht werden und im Falle einer lebensbedrohlichen Rhythmusstörung eine Defibrillation (Stromstoß, der den Herzrhythmus „zurücksetzt“) abgegeben werden. Nach ca. 6 Monaten Tragezeit soll dann an Hand eines entwickelten Risikoscores entschieden werden, welcher Patient nur noch ein geringes Risiko für Herzrhythmusstörungen hat und bei welchen Patienten das Risiko weiter vorhanden ist. Daran soll dann die weitere Therapie geplant werden.

Bei der Studie handelt es sich zunächst um eine initiale Explorationsstudie. Im weiteren Verlauf könnte eine randomisierte Multicenter-Studie folgen.



Resümee

Durch die Möglichkeit einer Freistellung von klinischen Aufgaben konnte ich mich in der geförderten Zeit auf die klinische Forschung konzentrieren. Hierdurch konnten einige prospektive, zeitlich aufwendige Projekte begonnen werden. Ohne die Freistellung wäre beispielsweise die Umsetzung der Studie mit Cardiolsight kaum möglich gewesen. Durch die Beteiligung an der Studie und der weiteren Verfügbarkeit dieser Technik in Mainz können Patienten mit anhaltendem Vorhofflimmern weiterhin nach neuesten wissenschaftlichen Methoden behandelt werden.

Auch wurde durch die Teilnahme an der Multicenter-Studie die Zusammenarbeit mit anderen großen Zentren wie dem Herzzentrum der Universität Freiburg, Standort Bad Krozingen intensiviert werden.

Ergebnisse der Forschungen konnten auf Kongressen in Dresden (DGK-Herbsttagung), Mannheim (DGK-Frühjahrestagung), San Francisco (Kongress der HRS) und Nizza (Cardiostim-Kongress) vorgestellt werden.

Insgesamt wurde mir durch das Stipendium die Möglichkeit der Etablierung eines breiten Spektrums von Forschungsprojekten gegeben. Diese initiierten Projekte werden in der nächsten Zeit die Forschungsaktivitäten der Abteilung für Elektrophysiologie der Universitätsmedizin Mainz weiter stärken.

Aus meiner Sicht ist diese Möglichkeit in Zeiten limitierter Ressourcen im Gesundheitssystem allgemein und an Universitätskliniken im Besonderen nicht selbstverständlich.

Daher bin ich sehr dankbar für die Unterstützung durch die STIFTUNG MAINZER HERZ.

STIFTUNG MAINZER HERZ vergibt erneut Wissenschaftspreise

Die STIFTUNG MAINZER HERZ hat in diesem Jahr zum 2. Mal Wissenschaftspreise für die besten klinischen und experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet der Kardiologie verliehen. Die Preise sind mit je 10.0000 Euro dotiert. Aufgrund der herausragenden Arbeiten konnten beim 5. Mainzer Herz-Stiftungsball jeweils zwei Bewerber mit dem Preis durch Professor Manfred Beutel, dem Prodekan für Forschung an der Universitätsmedizin Mainz, ausgezeichnet werden.

Die Preisträger im Jahr 2014 sind:

- Dr. rer. nat. Sabine Kossmann
- Dr. med. Cathrin Theis
- Dr. med. Jürgen Prochaska
- Dr. med. Maike Knorr

Die Preisübergabe erfolgte auf dem Ball der STIFTUNG MAINZER HERZ am 22.11.2014.



V.l.n.r.: Professor Manfred Beutel, Dr. rer.nat. Sabine Kossmann, Dr. med. Cathrin Theis, Dr. med. Jürgen Prochaska, Dr. med. Maike Knorr, Professor Thomas Münzel

Termin 2015 im Überblick

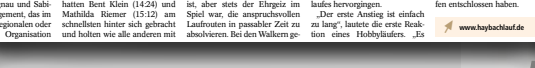
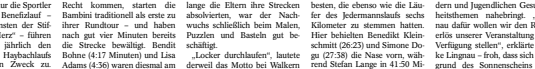
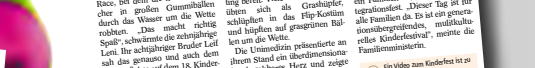
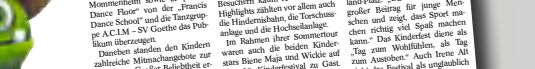
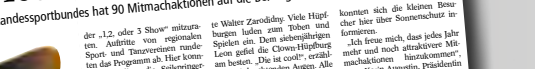
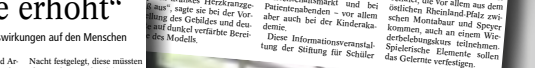
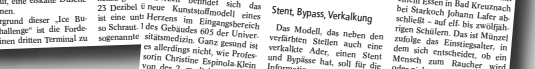
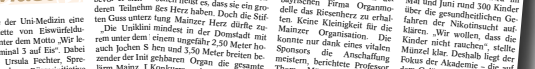
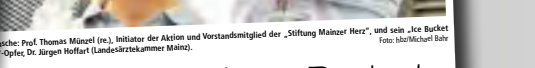
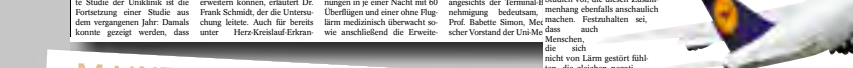
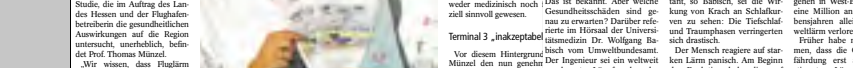
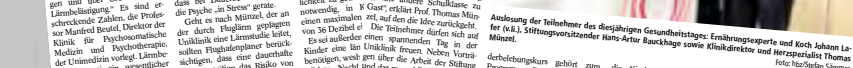
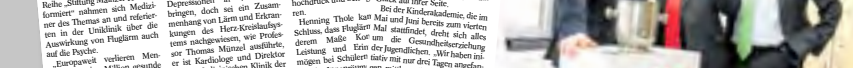
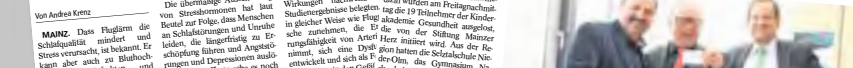
Wie in den Vorjahren steht das Jahresprogramm für 2015 bereits: Wir werden wieder mindestens drei Informationsabende für Patienten organisieren, die für alle Mitglieder des Freundeskreises und des Kuratoriums, aber auch allen anderen Interessierten offen stehen werden. Die Vorträge von den Patientenabenden werden ebenfalls für Mitglieder des Freundeskreises und für Kuratoriumsmitglieder zugänglich sein.

Auch im Jahr 2015 ist wieder die Kinderakademie Gesundheit geplant, zu der Schulklassen der Realschulen plus aus Rheinland-Pfalz eingeladen

werden. Das Volumen werden wir dieses Jahr wieder verdoppeln und aufgrund der positiven Erfahrungen vom letzten Jahr die Zahl der Schulklassen von 20 auf 40 erhöhen und somit einen kompletten Monat anbieten.

Aufgrund eines Kooperationsvertrages mit „Mainz 05 hilft“ wird es zum Abschluss der Kinderakademie in Bad Kreuznach ein zusätzliches Event mit Starkoch Johann Lafer geben, bei dem ca. 300 – 400 Kinder bekocht und von Herrn Lafer und Professor Münzel über gesunde Ernährung informiert werden.

Datum	Veranstaltung	Themen	Ort
27. Januar	STIFTUNG MAINZER HERZ 05er Klassenzimmer	Raucherprävention	Dilthey-Schule Wiesbaden
24. Februar	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“	Themenabend für Patienten, Angehörige und Interessierte	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal
1. – 26. Juni	Frühling- Kinderakademie Gesundheit	- Raucherprävention - Gesunde Ernährung - Herz-Kreislauf-System - Begebares Herz - Wiederbelebungsstraining	Universitätsmedizin Mainz 2. Medizinische Klinik und Poliklinik Seminarraum
10. Juni	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“	Themenabend für Patienten, Angehörige und Interessierte	Universitätsmedizin Mainz Geb. 505 Hörsaal
12. Juni	3. Gutenberg-Herz- Golfturnier	Fundraising für die Gutenberg- Gesundheitsstudie	Golfclub Rheinhessen Wissberg Kanonenstart 12.00 Uhr
7. Oktober	„STIFTUNG MAINZER HERZ informiert ...“	Themenabend für Patienten, Angehörige und Interessierte	Universitätsmedizin Mainz Geb. 708 Hörsaal
2. – 27. November	Herbst- Kinderakademie Gesundheit	- Raucherprävention - Gesunde Ernährung - Herz-Kreislauf-System - Begebares Herz - Wiederbelebungsstraining	Universitätsmedizin Mainz 2. Medizinische Klinik und Poliklinik Seminarraum
28. November	6. Mainzer Herz-Stiftungsball	Fundraising Event	Kurfürstliches Schloss zu Mainz



Bisherige Jahresberichte und Sonderhefte der STIFTUNG MAINZER HERZ



Der Online-Shop der STIFTUNG MAINZER HERZ

Hier können wir Ihnen eine kleine Auswahl anbieten.
Jeder Euro geht hier zu 100% in das Stiftungskapital über.



Tasse
Material Rastal
5,00 Euro (inkl. MwSt. + Versand)



2 Gläser und 1 Glaskaraffe
Material Rastal
20,00 Euro (inkl. MwSt. + Versand)



Handtuch
Hersteller: Nike
20,00 Euro (inkl. MwSt. + Versand)



Golfbälle
Packung mit 3 Stück Golfbällen
10,00 Euro (inkl. MwSt. + Versand)

Dem Vorstand der STIFTUNG MAINZER HERZ gehören an:



Minister a. D.
Hans-Artur Bauckhage
Vorsitzender



Hans-Joachim Metternich
Stellvertretender Vorsitzender



Ralf Hauck
Schatzmeister



Prof. Dr. Dr.
Rudolf Hammerschmidt
Mitglied des Vorstandes



Prof. Dr. med.
Thomas Münzel
Mitglied des Vorstandes

Wissenschaftlicher Beirat



Prof. Dr. med.
Manfred Thelen
Vorsitzender



Prof. Dr. med.
Ulrich Förstermann
Mitglied



Prof. Dr. med.
Thomas Meinertz
Mitglied



Prof. Dr. med.
Christian Werner
Mitglied

Kuratorium



Hans-Günter Mann
Kuratoriumsvorsitzender



Fritz-Eckhard Lang
Stellvertretender
Kuratoriumsvorsitzender



Michael Heinz
Stellvertretender
Kuratoriumsvorsitzender

Kuratorium

Im letzten Jahr verzeichneten wir einen deutlichen Zuwachs in unserem Freundeskreis und in unserem Kuratorium. Mittlerweile sind in den beiden Gremien 70 Kuratoriums- bzw. 150 Freundeskreismitglieder vertreten.

Das Kuratorium der STIFTUNG MAINZER HERZ besteht derzeit aus folgenden Mitgliedern:

- Uwe Abel
- Dr. Katja Bär
- Christian Barth
- Gisela Beitz
- Helmut Beitz
- Dr. Wigbert Berg
- Jens Beutel
- Karlheinz Bindewald
- Martina Bockius
- Otto Boehringer
- Peter Borgas
- Ivonne Brockbals
- Harald Eckes-Chantré
- Elke Demmler
- Friedrich Demmler
- Jürgen Dietz
- Peter Ditsch
- Ministerin Malu Dreyer
- Harald Eckes-Chantré
- Helmut Fahlbusch
- Univ.-Prof. Dr. Ulrich Förstermann
- Ernst Chr. Frankenbach
- Dirk Fuhrmeister
- Andreas Gaul
- Dirk Gemünden
- Peter E. Geipel
- Klaus Hammer
- Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt

- Dr. Peter Hanser-Strecker
- Ralf Hauck
- Michael Heinz
- Sibylle Kalkhof-Rose
- Henrik Knodel
- Prof. Dr. Georg Krausch
- Gerd Krämmer
- Dieter Kürten
- Gerhard Kunz
- Walter Kützing
- Günter Jertz
- Johann Lafer
- Fritz Eckard Lang
- Willy Leykauf
- Hans-Günter Mann
- Ernst Merkel
- Hans-Joachim Metternich
- Gerhard Misok
- August Moderer
- Wilfried H. Mönch
- Ruth Nachreiner
- Edith Neidlinger
- Matthias Quinger
- Univ.-Prof. Dr. Thomas Rostock

- Dr. Dieter Römheld
- Markus Schächter
- Dr. Simone Schelberg
- Jutta Schneemann
- Hans Georg Schnücker
- Horst Schömbbs
- Aldo Sottile
- Theo Stauder
- Otto Steenbeek
- Harald Strutz
- Hartmut Swietlik
- Univ.-Prof. Dr. Manfred Thelen
- Prof. Dr.-Ing. Udo Ungeheuer
- Fred Wedell
- Univ.-Prof. Dr. Christian Werner
- Manfred Werner
- Karl-Heinz Wirth

Ehrenkuratoriumsmitglieder:

- Oberbürgermeister Michael Ebling
- Kardinal Karl Lehmann
- Prof. Dr. med. Paul Schölmerich



Das Kuratorium bei der Kuratoriumssitzung 2014

Mitglieder des Freundeskreises

Einzelpersonen

- Dr. Klaus Adam
- Johanna Bachmann
- Kurt Bachmann
- Britta Barthelmes
- Doris Baum
- Waltraud Beck
- Dr. Lothar Becker
- Heinrich Becker
- Karlheinz Becker
- Kirsten Behle
- Jürgen Behle
- Friederike Beissmann
- Roswitha Besier
- Jutta Biel
- Jürgen Blicke
- Kirsten Böhm
- Roland Boller
- Dr. Gerold Buschlinger
- Ulrike Buschlinger
- Peter-Jesko Buse
- Dr. Ernst-Ludwig Büsser
- Carl Walter Cloos
- Margit Dambmann
- Wilhelm Dambmann
- Anton David
- Sigrid David
- Prof. Dr. med. Wolfgang Dick
- Gerd Dickhoff
- Michael Ebling
- Inge Eckert
- Jürgen Eckl
- Klaus Eller
- Ute Engelmann
- Ephodos GmbH, Wolfgang Huch
- Hans Helmut Felten
- Helmut Foss
- Gert Franke
- Frank Fröhlich
- Gerhard Galloy
- Bernd Gattner
- Hans-Wilhelm Goetsch
- Ute Granold
- Gerda Graeben
- Liselotte Grimm
- Brigitte Haessler
- Marliese Hammer
- Klaus Hammer
- Prof. Dr. Dr. Rudolf Hammerschmidt
- Steffen Hannemann
- Kirsten Harnischfeger-Zimmer
- Christa Hauck
- Dietmar Hein
- Dirk Heine
- Peter Hendrich
- Manfred Hermann
- Erika Himmel
- Waldemar Himmel
- Marius Hohmann
- Carmen Holzapfel
- Angelika Huster
- Bernhard Ihle
- Gabi Ihle
- Stefan Indra
- Brigitte Jennerich
- Hans-Georg Kappes
- Hans Keller
- Karl Kirchhoff
- Helmut Kleefeld
- Hans Kleser
- Jürgen Klingler
- Peter Körfer-Schün
- Dr. Christian Körner
- Uwe Langer
- Hans-Dieter Lohnes
- Lydia Lüdke
- Oliver Mager
- Daniela Mann
- Beatrix Mathea
- Konrad Meier
- Wolfgang Michaelis
- Ingrid Michel
- Jürgen Michel
- Christian Möckel
- Wilfriede Moghtader
- M.A. MHA MHBA Dr. med. G. A. Müller
- Klaus Neuberger
- Sigrid Oehler
- Helmut Ostheimer
- Hermann Paul
- Elfriede Pegels
- Hedwig Philippi
- Margarete Pothmann
- Reinhold Rehwald
- Helmuth Reuter
- Claus Peter Richter
- Riga Mainz GmbH & Co. KG, Uwe Langer
- Siegfried Ritscher
- Klaus Rohde
- Rosemarie Röhm
- Karin Ronde
- Karl Helmut Ronde
- Dr. Hans-Peter Rösler
- Hans Sander
- Erwin Schallenberg
- Helen Schaper
- Thomas Schelberg
- Gerwin Schellenberg
- Karlheinz Schmidt
- Prof. Dr. Erwin Schmidt
- Hermann Schmitz
- Hans-Jürgen Schnurr
- Andrea Schnurr
- Hans-Joachim Schöne
- Christiane Schubert
- Alfons Schüler
- Gisela Schüler
- Andreas Schulz
- Bernd Senner
- Dr. Rüdiger Simonek
- Dr. Detlef Skaletz
- Rainer Sobotta
- Lutz Speith
- Manfred Stang
- Bernhard Steeg
- Walter Strutz
- Ursula Sutter
- Heinz-Ulrich Vetter
- Dieter Wachter
- Heinrich Wagner
- Dieter Walch
- Albert Weber
- Felizitas Wittemann
- Florian Wolf
- Hildegard Wüstenhaus
- Klaus Zimmer
- Prof. Dr. Clemens Zintzen
- Lothar Zirbes

STIFTUNG MAINZER HERZ

Kontakt

Für Fragen und Anliegen steht Ihnen die Mitarbeiterin der **STIFTUNG MAINZER HERZ** gerne zur Verfügung.



Teresa Heiser

- Mitarbeiterin der **STIFTUNG MAINZER HERZ**
- Geschäftsführerin der mainzerHERZevent GmbH

info@herzstiftung-mainzer-herz.de

Telefon 06131/6 23 14 73

Telefax 06131/6 23 15 84

Sie erreichen das Stiftungsbüro telefonisch:
Montag und Donnerstag von 9.00–13.00 Uhr

Postalische Anschrift

STIFTUNG MAINZER HERZ

c/o 2. Medizinische Klinik und Poliklinik
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz

Online

Homepage

www.herzstiftung-mainzer-herz.de

Auf unserer Homepage finden Sie auch sämtliche Links zu Filmen, Projekten, Flyern und Informationsmaterialien rund um die Stiftung.

Videos und Informationsmaterial

Patientenabend „Gesund alt werden“

<https://www.youtube.com/watch?v=yAtltr701pg>

Professor Münzel im ZDF Magazin

„Sonntags – TV fürs Leben“

www.zdf.de/sonntags/Wie-man-100-Jahre-alt-wird-30655636.html
<<http://www.zdf.de/sonntags/Wie-man-100-Jahre-alt-wird-30655636.html>>

Ein Tag in der Kinderakademie

https://www.youtube.com/watch?v=_iyeGFD-ZCY&spfreload=10

Test

„Wie werde ich gesund hundert Jahre alt?“

http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/herz/test/lebenszeitrechner-koennen-sie-100-jahre-alt-werden_aid_15952.html

PDF mit dem Bericht zum Vortrag:

„Wie werde ich gesund hundert Jahre alt?“

<https://selfy.com/p/2ngw/>

Und noch mehr Interessantes entdecken auf unserem Youtube-Channel

<https://www.youtube.com/channel/UCdRqjEmZlvBOKdD9qTJ6PAA>

Unser Tipp: Channel abonnieren und nichts mehr verpassen!



Freundeskreis
STIFTUNG
MAINZER HERZ



Durch Ihr Engagement in dem Freundeskreis der gemeinnützigen **STIFTUNG MAINZER HERZ** tragen Sie direkt dazu bei, Leben zu retten und mehr Lebensqualität für die Betroffenen zu schaffen.

Spendenkonto:

STIFTUNG MAINZER HERZ

Mainzer Volksbank

IBAN DE38 5519 0000 0006 1610 61

BIC MVBMD55

Sparkasse Mainz

IBAN DE27 5505 0120 0200 0500 03

BIC MALADE51MNZ

Deutsche Bank

IBAN DE46 5507 0040 0011 0999 00

BIC DEUTDE5M

PAX-Bank eG

IBAN DE95 3706 0193 4010 4010 41

BIC GENODE33PAX

Für Fragen stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.

Kontakt:

STIFTUNG MAINZER HERZ

Büro der Stiftung

Telefon: 06131 - 62 31 473

E-Mail: info@herzstiftung-mainzer-herz.de

www.herzstiftung-mainzer-herz.de

Stiftung zur Förderung
von Forschung
und Patientenversorgung

an der 2. Medizinischen Klinik und Poliklinik
Universitätsmedizin
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Wir haben dieses Formular für einen bequemen Versand vorbereitet. Einfach hier an dieser Linie abtrennen, in einen Briefumschlag stecken und abschicken.

An den Freundeskreis
der **STIFTUNG MAINZER HERZ**
2. Medizinische Klinik und Poliklinik
Universitätsmedizin Mainz
Gebäude 605, 2. OG
Langenbeckstraße 1
55131 Mainz

Impressum

Herausgeber:

STIFTUNG MAINZER HERZ
Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Münzel
2. Medizinische Klinik und Poliklinik
Universitätsmedizin Mainz
Langenbeckstraße 1
D-55131 Mainz

www.herzstiftung-mainzer-herz.de
E-Mail: info@herzstiftung-mainzer-herz.de

Redaktion

Univ.-Prof. Dr. med. Thomas Münzel

Illustrationen und Grafiken

Margot Neuser

Fotos

Barbara Hof-Barocke
Anne Keuchel
Peter Pulkowski
Markus Schmidt
Private Fotos mit Genehmigung

Sonstiges

Illustration Thilo Weckmüller (Seite 5)

Artikel

Frontal 21 (Seite 11)
Handelsblatt (Seite 12)
Deutsches Krebsforschungszentrum (Seite 19)
Deutsches Ärzteblatt (Seite 25)
Mainzer Allgemeine Zeitung (Seite 58)

Layout und Satz

Creative Graphics
Heike Oswald Medien, Satz und Druck
Am Polygon 3 – 5
55120 Mainz

Druck

Servicecenter Technik und Wirtschaftsbetriebe
SC 5- Druckerei der Universitätsmedizin
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

© 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jedes Jahr erleiden etwa 300.000 Menschen in Deutschland einen Herzinfarkt und ungefähr 65.000 Menschen sterben daran. Experten schätzen, dass sich diese Zahl bis zum Jahr 2025 verdoppeln wird.

Die STIFTUNG MAINZER HERZ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Herzinfarkt und Frühstadien von Herz-Kreislauferkrankungen rechtzeitig zu erkennen und effektiv zu bekämpfen, um so der vorhergesagten Zunahme dieser Krankheiten entgegen zu wirken.

Das beginnt bereits bei der Prävention, also der Vorsorge und der Vorbeugung dieser Erkrankungen, und endet bei der optimalen Versorgung von Patienten, die einen akuten Herzinfarkt erlitten haben.



Zur Verwirklichung dieser Ziele sind eine intensive Forschungsstätigkeit, eine erstklassige Apparatenausstattung und eine gute Ausbildung unseres Arztes- und Pflegeteams erforderlich.

Unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreis der STIFTUNG MAINZER HERZ!

Herzlichst Ihr

Th. Münzel
Vorstandsmitglied
Stiftung Mainzer Herz

Der Freundeskreis unterstützt aktiv die Ziele der STIFTUNG MAINZER HERZ:

- den Kampf gegen den Herzinfarkt und andere Herz-Kreislauferkrankungen vor Ort, in Mainz, deutlich zu intensivieren
- Forschung und Ausbildung zu fördern
- die Patientenversorgung an der 2. Medizinischen Klinik kontinuierlich zu verbessern
- Diagnostik und Behandlung von koronarer Herzerkrankung (KHK), Herzrhythmusstörungen und der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit sowie deren Risikofaktoren zu optimieren
- die Apparatenausstattung an der 2. Medizinischen Klinik zu verbessern
- Stipendien einzurichten

Die STIFTUNG MAINZER HERZ bietet mehrere Informationsveranstaltungen im Jahr an. Die konkreten Termine finden Sie auf unserer Homepage:

www.herzstiftung-mainzer-herz.de

Bitte beachten Sie auch Ankündigungen in der Presse und Aushänge!

Wir haben dieses Formular für einen bequemen Versand vorbereitet. Einfach hier an dieser Linie abtrennen, in einen Briefumschlag stecken und abschicken.

SEPA-Lastschriftmandat für SEPA-Basis-Lastschriftverfahren
Name und Anschrift des Zahlungsempfängers (Gläubiger)
STIFTUNG MAINZER HERZ, Langenbeckstraße 1 • 55131 Mainz
Gläubiger-Identifikationsnummer DE09 2220 0000 6111 98

Ich werde Mitglied im Freundeskreis der STIFTUNG MAINZER HERZ

Name, Vorname	
Strasse	
PLZ, Ort	
Telefon	
E-Mail	

Ich beauftrage die STIFTUNG MAINZER HERZ bis auf Widerruf die jährliche Spende ☐ von € 100,- (Einzelperson) ☐ von € 1.500,- (Firma) mittels Lastschrift von meinem Konto einzuziehen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen.
Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber	
IBAN	
BIC	
Name des Kreditinstituts	
Ort, Datum	Unterschrift

Danke

Der Stiftungsbericht 2014
der STIFTUNG MAINZER HERZ
ist erschienen
mit freundlicher
Unterstützung
der zahlreichen
Inserenten und
derer, die mit Text
und Bild zum Gelingen
beigetragen haben.

Überzeugt leicht. Beeindruckt schwer.

Das neue C-Klasse T-Modell. Das Beste kennt keine Alternative.

- Sportlich-dynamisches Design trifft auf ein flexibles Raumkonzept.
- Vielseitiges Lifestyle-Fahrzeug mit herausragenden Alltagseigenschaften.

Jetzt Probe fahren.



Mercedes-Benz
Das Beste oder nichts.

Die Verbrauchswerte beziehen sich auf die zur Markteinführung (09/2014) verfügbaren Motoren (C 180/C 200/C 250/C 220 BlueTEC und C 250 BlueTEC). Kraftstoffverbrauch kombiniert: 6,0–4,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 140–108 g/km.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Niederlassung Mainz
Mercedesstraße 1 · 55128 Mainz
Tel.: 06 131-367-0 · Fax: 06 131-367-203
www.mercedes-benz-mainz.de



MIT LEIDENSCHAFT & TRADITION
...Ihre Familienbäckerei seit 1954

www.werners-backstube.de

ISB

Investitions-
und Strukturbank
Rheinland-Pfalz



**WIR FÖRDERN IN
RHEINLAND-PFALZ**

Die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) ist das Förderinstitut des Landes für die Wirtschafts- und Wohnraumförderung. Mit zinsgünstigen Darlehen, Bürgschaften, Beteiligungen und Zuschüssen unterstützen wir Ihr Projekt.

Rufen Sie uns an.

Wir beraten Sie gerne zu allen Fragen der

Wirtschaftsförderung unter 06131 6172-1333

Wohnraumförderung unter 06131 6172-1991

Investitions- und Strukturbank
Rheinland-Pfalz (ISB)
Holzhofstraße 4
55116 Mainz
isb-marketing@isb.rlp.de

www.isb.rlp.de

Alexander Mayer 06131 4971-1714 Silke Sandt 06131 4971-1715 Petra Weymann 06131 4971-1716 Dirk Böhlinger 06131 4971-1712 Susanne Denkel-Kött 06131 4971-1713



+++ Sicherheit +++
Rendite +++ Struktur
+++ Stabilität +++
Wachstum +++ Liquidität
+++ Transparenz +++

Vermögen gut strukturieren

Wir machen den Weg frei.



Die Turbulenzen der vergangenen Monate haben gezeigt, wie wichtig eine gute Vermögensstruktur für den Schutz Ihres Vermögens ist. Prüfen Sie mit uns, welche Strategie für Sie richtig ist. Wenden Sie sich in Anlageentscheidungen an Menschen, denen Sie vertrauen. Unsere Vermögensberater entwickeln die passende Anlagestrategie für Sie. www.vb-alzey-worms.de

Breite Straße 23-27
55124 Mainz-Gonsenheim
Telefon 06131 4971-0

VR-Bank Mainz
Niederlassung der Volksbank Alzey-Worms eG



**Gut für die Menschen.
Gut für die Region.**

Beratung
mit Herz!



**Sparkasse
Mainz**

www.sparkasse-mainz.de

www.frankenbach.com



Frankenbach

Ernst Frankenbach GmbH Spedition

Am Weyer 5 · D-55252 Mainz-Kastel

Fon +49 (0) 61 34.29 00-0

Fax +49 (0) 61 34.29 00-101

SPEDITION

CONTAINER TERMINALS

KOMBINIRTER VERKEHR

KAUTSCHUK LOGISTIK

AUTOMOBIL LOGISTIK

FEIERN AUF DEM HOFGUT Event-Location Hofscheune

Telefon 06131 8015-0 · www.hofgut-laubenheimer-hoehe.de



Hofgut
LAUBENHEIMER HÖHE
genießen · feiern · reiten

Von unserem FAVORITE Parkhotel sind es nur 10 Minuten mit dem Auto bis zum Hofgut.



Hofgut mit Riesling-Lounge, Hofscheune und Hofgarten



www.favorite-mainz.de

Mit Blick auf den Rhein, die Frankfurter Skyline und den Feldberg ist die **Hofscheune** eine der schönsten Räumlichkeiten für Events aller Art: Ob für Hochzeiten, Geburtstage, Firmenveranstaltungen oder Präsentationen ...

- 750 m² Eventfläche, klimatisiert
 - Nutzbare Außenflächen auf beiden Seiten der Hofscheune
 - Wunderschöner Innenhof
 - Panoramaterrasse
 - Garten, optimal für Empfänge, Partys, Buffets oder als Lounge
 - Modernste Technik, Live-Musik tauglich
- Gerne berät Sie unsere Eventabteilung!

FAVORITE
parkhotel
★★★★★

Mainzer Gastlichkeit aus dem Hause
Anja & Christian Barth · FAVORITE Parkhotel

HAUCK
BOCKIUS
PARTNER
Beraten. Punktgenau.



Steuerberater & Vereidigte Buchprüfer
FÜR SIE IN MAINZ UND ALZEY.

...wir wissen wo es **LANG** geht!
Bauunternehmen seit 1891

- KABELVERLEGUNG
- ROHRLEITUNGSBAU
- STRASSENBAU
- HORIZONTALBOHRUNGEN
- DURCHPRESSUNG
- KABELPFLÜGEN
- TIEFBAU
- CONTAINER-SERVICE
- BAUSCHUTTRECYCLING
- BAUMASCHINENVERMIETUNG

WORMSER STRASSE 100 · 55294 BODENHEIM
TEL. +496135 9252-0 · FAX +496135.9252-90
INFO@LANG-BAU.DE · WWW.LANG-BAU.DE

Qualität! Seit 1891



Heiser's KÜCHENSCHMIEDE

Ob klassisch elegant, gemütlich behaglich, verspielt gesellig oder praktisch professionell: Küchen sind Wohlfühlräume – durchdachtes Design mit trendigen Farben, Formen und Flächen.

Heiser's Küchen – Ihre Küche ist für uns eine Herzensangelegenheit
Qualität zu TOP-Preisen!

Heiser's KÜCHEN
KREATIV · KOMMUNIKATIV · KOMPETENT
Auf der Bein 9a · 55257 Budenheim · Tel. 06139.930990 · www.heisers-kuechen.de
» Ausgezeichneter Küchenspezialist «, DER KREIS, Gemeinschaft für Küchenspezialisten



Zusammenhalt zählt!

Es ist nicht der Verstand, sondern das Herz, das unserem Denken und Handeln Farbe und Freude gibt. Wenn es um Hilfe für Mainz und seine Bürger geht, folgen wir gerne unserem Herzen.





STIFTUNG
MAINZER HERZ







IMPRESSIONEN
VOM
MAINZER HERZ-
STIFTUNGSBALL 2014

